



Anreise Campus Essen

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Essen-Hauptbahnhof:

Haltestelle Rheinischer Platz (linker Ausgang):

- Straßenbahn-Linie 105 (Richtung Frintrop-Unterstr.)
- Straßenbahn-Linie 106 (Richtung Germaniaplatz)

Haltestelle Universität (Ausgang Reckhammerweg):

- U-Bahn-Linie U11 (Richtung GE-Buerer Str.)
- U-Bahn-Linie U17 (Richtung Altenessen)

Haltestelle Universitätsstraße:

- Bus-Linie 196 (Richtung Vogelheim/Hafenverwaltung)

Haltestelle Berliner Platz:

- Straßenbahn-Linie 101 (Richtung Helenenstraße)
- Straßenbahn-Linie 105 (Richtung Frintrop-Unterstr.)
- Straßenbahn-Linie 109 (Richtung Fronhausen)
- U-Bahn-Linie U11 (Richtung GE-Buerer Str.)
- U-Bahn-Linie U17 (Richtung Altenessen)
- U-Bahn-Linie U18 (Richtung Essen Berliner Platz)
- Bus-Linie 145 (Richtung Mülheim-Flughafen)
- Bus-Linie 166 (Richtung Dellwig-Bahnhof)
- Bus-Linie SB16 (Richtung Bottrop ZOB)

Anfahrt mit dem PKW:

A52 aus Richtung Düsseldorf:

- Abfahrt Essen-Süd
- der Beschilderung "Universität" folgen

A52 aus Richtung Essen-Huttrop:

- Abfahrt Essen-Bredeneay
- rechts auf die Ruhrallee
- der Beschilderung "Universität" folgen

A40 aus Richtung Mülheim:

- Abfahrt Essen-Zentrum
- 2x links auf die Hans-Böckler-Straße (B224) einbiegen
- der Beschilderung "Universität" folgen

A40 aus Richtung Bochum:

- Abfahrt Essen-Zentrum
- rechts unter der Bahnunterführung auf die Hindenburgstr. einbiegen
- der Beschilderung "Universität" folgen

A42:

- Autobahnkreuz Essen-Nord auf die Gladbecker Straße (B224) einbiegen
- der Beschilderung "Universität" folgen.

Programmübersicht

Mo, 24.09.2018, 10:30 – 12:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Glaspavillon (Raum: R12 S00 H12)

- Eröffnung
- Plenarvortrag (Dr. Kathrin Racherbäumer)

Mo, 24.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Gebäude S06, Räume werden vor Ort bekannt gegeben

- A1.** Von den rechtlichen Grundlagen zum individuellen Nachteilsausgleich
(Cornelia Reinecke)
- A2.** Wir schaffen das! Individuelle Förderung einer diversen Schüler/innenschaft
(Dr. Stephan Otto)
- A3.** Sprachförderung im Fachunterricht
(Silvia Wenning)
- A4.** „Sprachsensibler Fachunterricht“: Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Fach
(Claudia Luft)
- A5.** Diversitätsreflexive Bildung im Kontext von Diskriminierungs- und Machtverhältnissen
(René Breiwe)
- A6.** Teamarbeit und Teamteaching. Chancen und Hürden der Kooperation didaktisch Handelnder
(Dr. Cornelia Arend-Steinebach)
- A7.** Rassismus im Klassenzimmer?
(Aylin Karabulut)

Di, 25.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Altes Audimax (Gebäude S 04)

Thementag „Irgendwie anders – herausfordernde Situationen“

- Begrüßung
- Plenarvorträge und Podiumsdiskussion

Di, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Gebäude und Räume werden vor Ort bekannt gegeben

- B1.** Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung im Unterricht
(Cornelia Reinecke & Elisabeth Keim)
- B2.** Changeprozess 'Inklusion'
(Nicola Küppers)
- B3.** Arbeiten mit der Differenzierungsmatrix im Fach Englisch...
(Birgit Reusrath, Mechthild Evers & Maike Berke Honsberg)
- B4.** Herausforderndem Verhalten im Englischunterricht in der Grundschule begegnen
(Annika Wienand)
- B5.** Kollegiale Fallberatung
(Marisa Roth & Thomas Alexander)
- B6.** Sprachliche Förderung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von ESE-Kindern
(Melanie Graf, Kathrein Menth & Christiane Kasper)
- B7.** Kollegiale Fallberatung
(Annika Bonde, Dr. Hubertina Falkenhagen, Lisa Riemer & Magdalene Skopp)
- B8.** Ermittlung sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs in NRW: Workshop zu rechtlichen Rahmenbedingungen
(Simone Kattenstein & Guido Nymphius)
- B9.** Sozio-Emotionalität von hochbegabten Kindern
(Gabriela Paschke)
- B10.** "Irgendwie anders – etwa ADHS oder was sonst?"
(Dr. Ulrich Kohns)
- B11.** "Psychohygiene" Als Lehrkraft psychisch gesund bleiben
(Dr. Nina Schöneck & Sina Berns)
- B12.** Prävention
(Stephanie Sachße & Gudrun Weiner)
- B13.** Gelingende und wirksame Unterrichtsgestaltung: Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung im schulischen Kontext
(Susanne Kleinow & Andrea Unterbirker)
- B14.** "Schwierige" SchülerInnen – Wie komme ich (gut) damit klar?
(Julia Friedrichs & Ursula Bohnacker)
- B15.** Förderung der sozio-emotionalen Kompetenz mittels des Programms „Mind-Matters“ – Eine Einführung
(Dr. Lonja Weihrauch & Marisa Roth)

- B16.** Förderung von sozial-emotionalen Verhaltenszielen im Unterricht
(Maria Pelzer-Georg)
- B17.** Unterrichtsschwierigkeiten didaktisch bearbeiten
(Dr. Katja Grundig de Vazquez)
- B18.** Grundlagen und Methoden der Sprachkompetenzmessung in der Primarstufe
(Philipp v. Samson-Himmelstjerna)
- B19.** Besonders begabte Kinder in der Grundschule
(Dr. Kathrin Racherbäumer)
- B20.** Diversitätssensibles Auftreten – Eine Frage der Haltung?!
(Dr. Nicola Großebrahm)
- B21.** Den Schriftspracherwerb individuell fördern - Strategien und Methoden der individuellen Förderung bei Kindern mit den Förderschwerpunkten Sprache und Lernen im Anfangsunterricht
(Alexander Müller)
- B22.** Moodle mit Methode machen! Learning-Management-Systeme zur Differenzierung im Unterricht
(Stephan Wedding)
- B23.** Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte
(Moritz Herzog)
- B24.** Sprachbildung im Unterrichtsgespräch: Diskurserwerbsförderliche Interaktionen gestalten
(Prof. Dr. Miriam Morek)
- B25.** Individualität! Auch beim Experimentieren?! Individualisierung und Differenzierung durch offene und kompetenzorientierte Lernaufgaben beim Experimentieren
(Dennis Kirstein & Dr. Sebastian Habig)

Mi, 26.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Altes Audimax (Gebäude S 04)

Thementag „Irgendwie anders – herausfordernde Situationen“

- Begrüßung
- Plenarvorträge und Podiumsdiskussion

Mi, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Gebäude und Räume werden vor Ort bekannt gegeben

- C1.** Classroom Management trifft Mathematik
(Simone Adelhütte & Ulrike Borchert)
- C2.** Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung im Unterricht
(Cornelia Reinecke & Judith S. Labus)
- C3.** Changeprozess 'Inklusion'
(Nicola Küppers)
- C4.** Arbeiten mit der Differenzierungsmatrix im Fach Englisch...
(Birgit Reusrath, Mechthild Evers & Maike Berke-Honsberg)
- C5.** Herausforderndem Verhalten im Englischunterricht in der Grundschule begegnen
(Annika Wienand)
- C6.** Förderung exekutiver Funktionen als Grundlage für die Fähigkeit, Gefühle, Gedanken und Handlungen kontrollieren und steuern zu können (Selbstregulation).
(Alexandra Volmer & Julia Klinge)
- C7.** Kooperation und Co-Teaching im inklusiven Unterricht
(Jana Groß & Britta Sichelschmidt)
- C8.** Kollegiale Fallberatung
(Marisa Roth & Thomas Alexander)
- C9.** Sprachliche Förderung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von ESE-Kindern
(Melanie Graf, Kathrein Menth & Christiane Kasper)
- C10.** Höflich sein – Wie geht das denn?
(Gabi Ante, Christine Dankert & Kathrin Timm)
- C11.** Kollegiale Fallberatung
(Annika Bonde, Dr. Hubertina Falkenhagen, Lisa Riemer & Magdalena Skopp)
- C12.** Sozio – Emotionalität von hochbegabten Kindern
(Gabriela Paschke)
- C13.** Entwicklung einer Schreibkultur durch eigene Textproduktion von Anfang an...
(Barbara Günther-Sokolov & Hilke Winter)
- C14.** „Irgendwie anders – etwa Konzentrationsstörung oder was sonst?“
(Dr. Ulrich Kohns)
- C15.** Diagnostik und Förderplanung in Bezug auf den Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung
(Marina Nuncic-Wennersbusch & Elke Tersteegen-Göhrke)
- C16.** "Psychohygiene" Als Lehrkraft psychisch gesund bleiben
(Dr. Nina Schöneck & Sina Berns)

- C17.** Prävention
(Stephanie Sachße & Gudrun Weiner)
- C18.** Gelingende und wirksame Unterrichtsgestaltung Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung im schulischen Kontext
(Susanne Kleinow & Andrea Unterbirker)
- C19.** "Schwierige" SchülerInnen – Wie komme ich (gut) damit klar?
(Julia Friedrichs & Ursula Bohnacker)
- C20.** Förderung der sozio-emotionalen Kompetenz mittels des Programms „Mind-Matters“ – Eine Einführung
(Dr. Lonja Weihrauch & Marisa Roth)
- C21.** Förderung von sozial-emotionalen Verhaltenszielen im Unterricht
(Maria Pelzer-Georg)
- C22.** Rechtliche Grundlagen rund um den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung
(Xenia Dally, Christian te Heesen & Cornelia Waldheuer)
- C23.** Kinderschutz als Gegenstand der Kooperation von Jugendhilfe und Schule
(Jun.-Prof. Dr. Martina Richter & Meike Wittfeld)
- C24.** Erziehungsintensive Kinder in der Grundschule
(Dr. Kathrin Racherbäumer)
- C25.** Diagnostik und Förderung mathematischer Konzepte im inklusiven mathematischen Anfangsunterricht
(Moritz Herzog)
- C26.** Diagnostik und Förderung von Rechtschreibkompetenzen in heterogenen Lerngruppen
(Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl)
- C27.** Störende und internalisierende Verhaltensauffälligkeiten im inklusiven Unterricht anhand der Beispiele ADHS, Störung des Sozialverhaltens und Mathematikangst
(Lars Orbach)
- C28.** Wirtschaftsbasics für ESE Schüler. Vermittlung von grundlegender Wirtschaftskompetenz
(Stefan Schäfer)

Do, 27.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Gebäude R 12, Räume werden vor Ort bekannt gegeben

- D1.** "Rationale Pädagogik" – wie Sie als Lehrkraft die Faktoren sozialer Ungleichheit bearbeiten können
(Sabrina Rutter & Tim Zosel)
- D2.** Heterogenität und Toleranz im Unterricht
(Dr. Liane Schüller)

- D3.** Die Wortbaustelle – morphologisch orientierter Schriftspracherwerb
(Julia Hartmann)
- D4.** Diversity-Kompetenz – Ein Methoden-Workshop
(Julia Niemann)
- D5.** Inklusive Lehrerbildung aus Studierendenperspektive
(Gero Scheiermann)
- D6.** Passgenaue Rückmeldung auf Textqualität mittels Online-Tool „FöBesS-Raster“
(Marlen Fies & Claudia Spanier)

Do, 27.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Gebäude R 12, Räume werden vor Ort bekannt gegeben

- E1.** Von den rechtlichen Grundlagen zum individuellen Nachteilsausgleich
(Cornelia Reinecke)
- E2.** Individuell begabt oder gesellschaftlich geerbt? Zum Zusammenhang von Begabtenförderung und Diskriminierung
(Sabrina Rutter & Tim Zosel)
- E3.** „(Mit) Heterogenität umgehen?“ – Sprache und Diversität
(René Breiwe)
- E4.** Transkulturelle Kommunikation und transkulturelles Lernen im Unterricht stärken
(Dr. Cornelia Arend-Steinebach)
- E5.** Möglichkeiten und Grenzen rassismuskritischer Bildungsarbeit in der Schule
(Aylin Karabulut)

A1: Von den rechtlichen Grundlagen zum individuellen Nachteilsausgleich

Cornelia Reinecke
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: In diesem Workshop erhalten Sie umfassende Informationen zum Nachteilsausgleich. Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen und den Handreichungen des Ministeriums werden die Voraussetzungen, Grundsätze der Gewährung und des Verfahrens, aber auch Stolpersteine und Schwierigkeiten dargestellt. Eine Fülle von Beispielen konkretisiert den Vortrag.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erhalten Sie die Gelegenheit, selbst einen Nachteilsausgleich zu schreiben. Dazu können Sie gerne Ihre bisherigen Unterlagen zu einer Schülerin/einem Schüler Ihrer Klasse mitbringen. Die Mitarbeit ist auch ohne einen Echtfall gewinnbringend möglich.

Schulform: übergreifend

Wann: Montag, 24.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Cornelia Reinecke ist Lehrerin für Sonderpädagogik und arbeitet an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Seit über 10 Jahren ist sie als Ansprechpartnerin für Autismusberatung an Schulen der Bezirksregierung Düsseldorf für das Schulamt Oberhausen tätig. Während dieser Beratungstätigkeit hat sie eine Fülle von Lehrerinnen und Lehrern bei der Erstellung von Nachteilsausgleichen begleitet. Im Arbeitskreis der Autismusberatung an Schulen wird sie regelmäßig zu diesem Thema auf den aktuellen Stand gebracht.

A2: Wir schaffen das!

Individuelle Förderung einer diversen Schüler/innenschaft

Dr. Stephan Otto
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften)

Inhalt: Die individuelle Förderung einer diversen Schüler/innenschaft ist nicht bloß in aktuellen Bildungsdiskursen omnipräsent sondern auch an prominenter Stelle im Schulgesetz des Landes NRW verankert. Trotzdem stellt diese Anforderung (angehende) Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen: Scheinbar bietet die Schul- und Unterrichtsrealität kaum Potentiale, um individualisierte Lernsettings tatsächlich in die Tat umzusetzen. Im Rahmen des Workshops wollen wir gemeinsam erarbeiten, dass es durchaus möglich ist, einer diversen Schüler/innenschaft gerecht zu werden.

Ausgehend vom Leitgedanken, dass Diversität der Schüler/innenschaft vielfältige Potentiale bieten kann, erfolgt im Workshop eine theoretische Einführung in dieses Themenfeld. Auf die theoretische Grundlegung folgend werden die Teilnehmer/innen des Workshops verschiedene Beispiele aus der Schulpraxis zur Umsetzung individueller Förderung erarbeiten. Die konkrete Auseinandersetzung mit den Arbeitsformen soll dann in eine Diskussion über Chancen und Grenzen der jeweiligen Arbeitsformen münden.

Schulform: alle (= GS, HRGe, Gy/GE, BK)

Wann: Montag, 24.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Stephan Otto, Lehrbeauftragter an der Fakultät für Bildungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen, wissenschaftlicher Berater bei der VDI/VDE-IT in Berlin

A3: Sprachförderung im Fachunterricht

Silvia Wenning
(Universität Duisburg-Essen - Didaktik der Biologie)

Inhalt: Sprachliche Kompetenzen sind eine Grundvoraussetzung für den Erfolg von fachlichem Lernen. So gehört die Förderung sprachlicher Fähigkeiten zu den Aufgaben jeden Faches. In der Fortbildung wird der Frage nachgegangen, wie sich sprachliches Lernen konkret mit fachlichem Lernen verbinden lässt.

Nach einem Kurzvortrag zu Grundlagen sprachlichen Lernens werden ca. 14 Methoden der Förderung sprachlicher Kompetenzen im Fachunterricht in den Bereichen Lesen, Schreiben und Sprechen vorgestellt und anschließend in einer Praxisphase erprobt. Abschließend wird der Einsatz im Unterricht reflektiert. Die Beispiele sind aus den Naturwissenschaften, die Methodenkarten sind für alle Fächer einsetzbar.

Schulform: Sekundarstufe I

Wann: Montag, 24.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Silvia Wenning hat Biologie und Physik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen studiert. Sie arbeitete als Moderatorin in der staatlichen Lehrerfortbildung und in Unterrichtsentwicklungs- und Lehrplangruppen des Landes NRW. Seit 2009 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe der Didaktik der Biologie an der Universität Duisburg-Essen und koordiniert das Projekt „Bio-innovativ“.

A4: „Sprachsensibler Fachunterricht“: Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Fach

Claudia Luft

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Gesellschaftswissenschaften, Lehrstuhl Didaktik der Sozialwissenschaften)

Inhalt: Fach- und Sprachlernen bedingen sich gegenseitig, sodass auch im Fachunterricht auf die Bedeutung und Funktion von Sprache einzugehen ist. So stehen Schüler/innen hier neben fachlichen vor allem auch vor sprachlichen Anforderungen. Das Konzept „Sprachsensibler Fachunterricht“ bietet die Möglichkeit einer durchgängigen Sprachbildung – auch über Fächergrenzen hinweg – und verdeutlicht Möglichkeiten des Umgangs mit sprachlicher Heterogenität im Fach.

Im Rahmen des Workshops soll darüber diskutiert werden, welche Herausforderungen Fachsprache in verschiedenen Unterrichtsfächern für mehrsprachige und sprachschwache monolingual Lernende bereithält und welche Potentiale dabei der sprachensible Fachunterricht für das fachliche Lernen bietet. In diesem Zusammenhang sollen unterschiedliche sprachliche Unterstützungsmaßnahmen zur Förderung (fach)sprachlicher Kompetenzen (Scaffolding, Genre-Cycle) berücksichtigt und anhand von unterrichtspraktischen Beispielen verdeutlicht werden. Ziel ist es, zu zeigen, wie ein textsortenbasiertes und sprachsensibel gestaltetes Lernen auch im Fachunterricht funktionieren kann.

Schulform: Sekundarstufe I

Wann: Montag, 24.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Claudia Luft ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Didaktik der Sozialwissenschaften im BMBF-Projekt „SchriFT: Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind politische Urteilsbildung und Sprachförderung im Politikunterricht.

A5: Diversitätsreflexive Bildung im Kontext von Diskriminierungs- und Machtverhältnissen

René Breiwe

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, AG Bildungsforschung)

Inhalt: In diesem Workshop erfolgt eine Einführung in die theoretischen Hintergründe diversitätsreflexiver Bildung unter besonderer Berücksichtigung allgemeiner Differenztheorie, der Rassismuskritik und der Migrationspädagogik. Diskutiert und reflektiert werden sollen (mono-)kulturalisierende Vorgehensweisen, Merkmale von (institutionellem bzw. strukturellem) Rassismus und machtvolle (Diskriminierungs-)Praxen im Umgang mit Differenzen im Kontext Schule. Dabei erfolgt durch interaktive Übungen ein selbstreflexiver Umgang mit Differenz und Diversität. Ein besonderer Fokus stellt dabei die Migrationspädagogik dar, die die Konstruktion des ‚Fremden‘ und die Frage der Repräsentation von Migrant_innen im öffentlichen Diskurs im Kontext von kultureller Differenz als Praxis des Unterscheidens und das Potential rassismuskritischer Ansätze zum Thema macht.

Ziel ist es, auf Basis theoretischer Überlegungen einen kritischen Blick auf Strukturen und Praxen des gegenwärtigen deutschen Schulsystems zu werfen und in Hinblick auf diversitätsreflexive Ressourcen und Grenzen in der Praxis zu diskutieren.

Schulform: alle

Wann: Montag, 24.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

René Breiwe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fak. für Bildungswissenschaften der UDE, Lehrer Sek. II/I und Fachkraft für Rechtsextremismus Prävention. Er forscht zu diversitätsreflexiver Bildung mit den Schwerpunkten Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

A6: Teamarbeit und Teamteaching. Chancen und Hürden der Kooperation didaktisch Handelnder

Dr. Cornelia Arend-Steinebach
(Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften,
Institut für Erziehungswissenschaft, AG Allgemeine Didaktik)

Inhalt: In diesem Workshop werden die Möglichkeiten der Kooperation didaktisch Handelnder bei Unterrichtsentwicklung und -durchführung für den Unterricht in heterogenen Klassen entfaltet. Von der Zusammenarbeit in Fachkonferenzen, über die gemeinsame Entwicklung von differenziertem Unterrichtsmaterial bis hin zur gemeinsamen Gestaltung des Unterrichts: das Lehrerbild als Einzelkämpfer muss sich hin zu einem Teamplayer entwickeln. Im Blick sind dabei sowohl Lehrerteams als auch multiprofessionelle Teams.

Im Workshop werden zunächst verschiedene Formen der schulischen Lehrerverbände vorgestellt und deren Bedingungen und Hemmnisse analysiert. Des Weiteren werden verschiedene didaktische Formen des Teamteachings erarbeitet und das Erziehungsverständnis reflektiert. Vor dem Hintergrund der didaktischen Grundlagen des Umgangs mit Heterogenität entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Team-Teaching Lehrsequenz.

Schulform: alle

Wann: Montag, 24.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Cornelia Arend-Steinebach ist Lehrkraft für besondere Aufgaben, AG Allgemeine Didaktik der Universität Duisburg-Essen. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich derzeit auch mit dem didaktischen Umgang mit Heterogenität im inklusiven Unterricht.

A7: Rassismus im Klassenzimmer?

Aylin Karabulut

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften)

Inhalt: Staatliche Institutionen und somit auch schulische Bildungsinstitutionen entwerfen sich als diskriminierungsfreie Räume. Einerseits existieren wissenschaftliche Befunde, welche die Relevanz der Dimension „Ethnizität“ als Grundlage für strukturelle Ungleichheit aufzeigen. Gleichmaßen existieren Initiativen und Projekte im schulischen Feld, die bestehenden Rassismen entgegenwirken möchten. Der Workshop fokussiert vor diesem Hintergrund auf Rassismus als spezifischer Form der institutionellen Diskriminierung; wobei ein intersektionaler (ungleichheitsverschränkender) Ansatz verfolgt wird.

Im Rahmen des Workshops werden somit rassismustheoretische Zugänge zu den Merkmalen, Formen und Ausprägungen von Rassismus dargestellt und intersektional perspektiviert. Der Workshop zielt darüber hinaus auf eine Reflexion von Privilegien und der eigenen Positioniertheit im Diskurs um Rassismus. Gleichmaßen erfolgt die Darstellung und Diskussion empirischer Ergebnisse aus Gruppendiskussionen mit Schüler*innen zu ihren Rassismuserfahrungen, die einerseits Aufschluss über die Mechanismen und die biographische Relevanz von Rassismuserfahrungen im schulischen Raum geben sowie andererseits Gegenstrategien aufzeigen.

Schulform: alle

Wann: Montag, 24.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Aylin Karabulut ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Fakultät für Bildungswissenschaften in der AG Migrations- und Ungleichheitsforschung sowie zudem Vorstandsmitglied des InZentIM. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich institutioneller Diskriminierung, insbesondere Rassismus, kritischer Migrationsforschung und bildungsbezogener Ungleichheitsforschung.

B1: Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung im Unterricht

Cornelia Reinecke
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Elisabeth Keim
(Schulamts Essen)

Inhalt: Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung besuchen alle Regelschulen. Das Erscheinungsbild der Beeinträchtigungen und der daraus ableitbaren Interventionen variiert stark. Basierend auf den Grundlagen der veränderten kognitiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsprozesse sollen in diesem Angebot Anregungen für die Kompensation der autismspezifischen Besonderheiten im schulischen Alltag gegeben werden.

Ziel des Workshops ist es, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer Ideen erhält, wie der eigene Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung den Betroffenen noch mehr Teilhabe als auch den Mitschülerinnen und Mitschülern mehr störungsfreie Zeit ermöglicht.

Dieser Workshop eignet sich als praxisorientierter Einstieg ins Basiswissen zu Autismus-Spektrum-Störungen.

Schulform: übergreifend

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Cornelia Reinecke ist Lehrerin für Sonderpädagogik und arbeitet an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie ist seit vielen Jahren tätig als Ansprechpartnerin für Autismusberatung an Schulen der Bezirksregierung Düsseldorf für das Schulamt Oberhausen.

Elisabeth Keim ist Sonderpädagogin im Gemeinsamen Lernen an der Grundschule und seit vielen Jahren beauftragt als Ansprechpartnerin für Autismusberatung an Schulen der Bezirksregierung Düsseldorf für das Schulamt Essen.

B2: Changeprozess 'Inklusion'

Nicola Küppers
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: Das Thema Inklusion ist für alle Schulleiterinnen und Schulleiter eine große Herausforderung. Changeprozesse sind erforderlich, weil eine Funktionsoptimierung schulischer Prozesse unter Umständen nicht reichen wird, um förderliche inklusive Beschulung im Regelschulbetrieb zu implementieren.

In diesem Angebot werden Fragestellungen der Prozesssteuerung von Changeprozessen der Schulentwicklung im Kontext Inklusion erörtert.

Zielgruppe: Schulleitungen, Steuergruppenmitglieder und an Schulentwicklungsprozessen Interessierte

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Nicola Küppers, Moderatorin im Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen,
Schulentwicklungsberaterin und Schulleiterin einer Grundschule

B3: Arbeiten mit der Differenzierungsmatrix im Fach Englisch...

Birgit Reusrath
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Mechthild Evers und Maike Berke-Honsberg
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: „Guter Unterricht“ ist ein Baustein des proaktiven Classroom-Managements. Eine gute Planung, Vorbereitung, Durchführung, Organisation und Vieles mehr, sind dafür notwendig. Die SuS da „abholen wo sie stehen“ – ist oft ein so dahingesagter Satz. Er meint aber, SuS durch die Angebote des Unterrichts nicht zu über- oder zu unterfordern. Voraussetzung dafür sind Lernstandserhebungen und Kompetenzkenntnis über die Lernvoraussetzungen der SuS, auch im Fach Englisch.

Die Differenzierungsmatrix berücksichtigt eine Gliederung von Themen, setzt auf Lehrer-Teamvorbereitung, Kenntnisstand der SuS, Bedarf ein hohes Maß an Eigenaktivität und Selbstverantwortung/Selbstwirksamkeit der SuS, ermöglicht ein Arbeiten an einem Thema auf gezielt aufeinander aufbauenden Niveaustufen und bietet Methodenvielfalt. Im Workshop wird die Differenzierungsmatrix vorgestellt und ausprobiert. Ideen, Verknüpfungen, schulische Voraussetzungen und Notwendigkeiten werden beleuchtet.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Birgit Reusrath, Moderatorin im Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen

Mechthild Evers und Maike Berke-Honsberg, Moderatorinnen im Kompetenzteam Essen

B4: Herausforderndem Verhalten im Englischunterricht in der Grundschule begegnen

Annika Wienand
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Heterogenität ist ein täglicher Wegbegleiter von Lehrenden und Lernenden. In den Grundschulklassen sitzen Kinder unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Lebenssituationen bzw. auch Herkunftsländern sowie immer häufiger auch mit unterschiedlichem Förderbedarf. Und doch soll ihnen allen gemeinsam die Begegnung mit der englischen Sprache ermöglicht werden. Gerade Kinder mit Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich stellen oft eine Herausforderung dar und müssen besonders in den Englischunterricht eingebunden werden. Um diese Aufgabe als Lehrkraft bewältigen zu können, ist es notwendig, die unterschiedlichen Ausgangslagen dieser Kinder zu erfassen und bei der Planung des eigenen Unterrichts zu berücksichtigen, so dass „Störungen“ bereits im Vorfeld vermieden werden können.

In diesem Workshop möchten wir mit Ihnen über die Chancen der Heterogenität im Englischunterricht ins Gespräch kommen und Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, die gerade der Fremdsprachenunterricht bietet, um darauf zu reagieren: z.B. durch Rituale, Schüleraktivierung, kooperative Lernformen, differenzierte und offene/komplexe Lernangebote.

Schulform: Primarstufe

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Annika Wienand ist zurzeit Klassenlehrerin der Klasse 4b an der Friedensschule im Essener Südostviertel und unterrichtet Englisch in der Klasse 4. Zudem ist sie für die Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter als Ausbildungsbeauftragte sowie Mentorin im Fach Englisch zuständig.

B5: Kollegiale Fallberatung

Marisa Roth, M.Sc. Psychologin
und Thomas Alexander, M.Sc. Psychologe
(Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Oberhausen)

Inhalt: Unser Angebot zur Kollegialen Fallberatung richtet sich an interessierte Lehrkräfte, pädagogisches Personal und Studierende aller Schulformen. Das theoretische Konzept zur kollegialen Beratung über Einzelfälle wird vorgestellt und anschließend anhand eines konkreten Falls praktisch erprobt und eingeübt. Ziel dieser moderierten Fallberatung ist es, die eigene pädagogische Haltung zu reflektieren sowie individuelle Denk- und Handlungsoptionen zu erweitern. So kann das professionelle Handeln im Umgang mit Kollegen, Eltern und Schüler(-gruppen) – auch in schwierigen Situationen – gestärkt werden.

Schulform: übergreifend

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Marisa Roth und Thomas Alexander arbeiten als Schulpsychologen für die Stadt Oberhausen. In Beratungsgesprächen stärken sie die Kooperation zwischen Eltern und Lehrkräften und unterstützen die Schule auf Systemebene durch Fortbildungen und Gruppenangebote.

B6: Sprachliche Förderung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von ESE-Kindern

Melanie Graf, Kathrein Menth und Christiane Kasper
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: In dem Workshop lernen die Teilnehmenden diverse Sprachhandlungssituationen kennen, in denen SuS hinsichtlich ihrer semantisch-lexikalischen sowie morphologisch-syntaktische Kompetenzen gefördert werden. Ritualisierte unterrichtliche Phasen, Spiele und Übungen sind so ausgewählt, dass sie den besonderen Bedürfnissen von SuS mit sozial-emotionalen Förderbedarfen Rechnung tragen können.

Schulform: Grundschule

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Melanie Graf: Schulleiterin der Schule an der Viktoriastraße, Sonderpädagogin & Logopädin, DaZ-Lehrerin, Moderatorin des Kompetenzteams Essen für DaZ, Leitung des Arbeitskreises „DaZ in der Grundschule“

Kathrein Menth: Schulleiterin der Sternschule in Rüttenscheid
Grundschullehrerin für Mathematik und Sachunterricht
„Naturwissenschaften“, DaZ-Lehrerin,
Moderatorin des Kompetenzteams Essen für DaZ
Leitung des Arbeitskreises „DaZ in der Grundschule“

Christiane Kasper: Grundschullehrerin an der Cranachschule in Holsterhausen
für Deutsch und Sachunterricht „Naturwissenschaften“,
DaZ Lehrerin, Moderatorin des Kompetenzteams Essen für DaZ

B7: Kollegiale Fallberatung

Annika Bonde, Dr. Hubertina Falkenhagen, Lisa Riemer und Magdalene Skopp
(Regionale Schulberatung der Stadt Essen)

Inhalt: Die Kollegiale Fallberatung stellt eine strukturierte Form des kollegialen Austausches dar. Vor allem im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit emotional-sozialen Förderschwerpunkten ist ein stetiger Austausch über deren Bedürfnisse sowie die damit einhergehenden Herausforderungen für die pädagogischen Fachkräfte essentiell. Die Kollegiale Fallberatung bietet einen strukturierten Rahmen, zielgerichtet schwierige Situationen mit Schülern, Klassen, Eltern oder Kollegen zu besprechen.

Im Sinne einer *Intervision* steht bei der Kollegialen Fallberatung im Gegensatz zur *Supervision* der Austausch auf kollegialer Ebene im Vordergrund. Das bedeutet, dass das Beraterteam gleichberechtigt nach Ideen und Lösungen sucht. Die Teilnehmenden bringen unterschiedliche Ansätze und Perspektiven in den Beratungsprozess ein und können auf diese Weise dem Ratsuchenden Anstöße für den Veränderungsprozess geben.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Mitarbeiterinnen der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Essen

B8: Ermittlung sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs in NRW: Workshop zu rechtlichen Rahmenbedingungen

Simone Kattenstein und Guido Nymphius
(Schulamt für die Stadt Essen)

Inhalt: Im Rahmen des Workshops wird beispielhaft ein typischer Verfahrensablauf zur Erstellung eines sonderpädagogischen Gutachtens im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung vorgestellt und die rechtlichen Rahmenbedingungen anhand einer Fallstudie erarbeitet. Die Problemlage des Kindes bildet den Ausgangspunkt und das konkrete Beispiel führt durch die verschiedenen Aspekte des Verfahrens.

Schulform: Primarstufe und Sekundarstufe I

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Simone Kattenstein ist seit 2016 als Inklusionsfachberaterin für das Schulamt der Stadt Essen tätig. Vorher war sie mehrere Jahre in der AO-SF Fachberatung. Als Lehrerin für Sonderpädagogik (Emotionale und soziale Entwicklung/Lernen) arbeitet sie im Gemeinsamen Lernen an der Erich Kästner-Gesamtschule Essen.

Guido Nymphius arbeitet als Lehrer für Sonderpädagogik (Körperliche und motorische Entwicklung/Lernen) an der Grundschule am Lönsberg in Essen im Gemeinsamen Lernen. Seit dem Jahr 2015 ist er als Inklusionskoordinator für das Schulamt der Stadt Essen tätig.

B9: Sozio-Emotionalität von hochbegabten Kindern

Gabriela Paschke
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: In der Arbeit mit hochbegabten Kindern stehen meistens ihre hohe Intelligenz und ihre kognitiven Fähigkeiten im Vordergrund. Doch oft haben sie auch Schwierigkeiten im sozial-emotionalen Bereich. Anhand von Fallbeispielen sollen unterschiedliche Formen auffälligen Verhaltens näher betrachtet und unterstützende Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Schulform: Grundschule

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Gabriela Paschke, Rektorin der Montessorigrundschule am Lönsberg in Essen, Fachberaterin für individuelle Förderung/Hochbegabung (Primarstufe) der Bezirksregierung Düsseldorf, Moderatorin des Kompetenzteam Essen für den Bereich Hochbegabung, verfügt über das ECHA-Diplom.

B10: “Irgendwie anders – etwa ADHS oder was sonst?”

Dr. Ulrich Kohns
(Kinder- und Jugendarzt, Psychotherapeut)

Inhalt: Bei Leistungsversagen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen wird als Ursache schnell und ungeprüft das Vorliegen einer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivität-Störung ADHS angenommen. Entsprechend werden pädagogische und therapeutische Interventionen gewählt; nicht selten führen sie nicht zum Erfolg. Und dann? Was ist ADHS und was nicht? Was weist auf ADHS hin und was nicht? Gibt es standardisierte Diagnostik und Therapie? Was nützt, was nicht? Auf diese und andere Fragen sollen im Seminar durch Informationen und Diskussionen Antworten gefunden werden.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Ulrich Kohns war nach der Facharztausbildung als Kinder- und Jugendarzt und ärztlicher Psychotherapeut bis 2013 über 33 Jahre in Essen in eigener Praxis tätig. Neben der Regelversorgung von Kindern und Jugendlichen waren Entwicklungs- und Verhaltensstörungen insbesondere ADHS/ADS Schwerpunkte der Praxistätigkeit. Seit Jahrzehnten ist er als stellvertretender Vorsitzender des DKSB Ortsverein Essen für den Kinderschutz engagiert; er leitet eine Ärztliche Beratungsstelle gegen Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern e. V. und eine Schreikindambulanz. Als Mitglied im Vorstand der AG ADHS der Kinder- und Jugendärzte ist er bundesweit als Referent für Aus- und Weiterbildungen von Erziehern, Therapeuten und Ärzten zu diesen Themen tätig.

B11: “Psychohygiene”: Als Lehrkraft psychisch gesund bleiben

Dr. Nina Schöneck und Sina Berns
(Regionale Schulberatungsstelle Mülheim an der Ruhr)

Inhalt:

- psychische Gesundheit erhalten
- Stressmanagement/mit Belastungen besser umgehen
- Anregungen zur Selbstreflexion/stärker auf sich selbst achten

Ziel ist es, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste Ideen zu entwickeln, wie sie im beruflichen Kontext ihre psychische Gesundheit erhalten können.

Schulform: übergreifend

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Dr. Nina Schöneck (Schulpsychologin), Regionale Schulberatungsstelle
Mülheim an der Ruhr

Sina Berns (Schulpsychologin), Regionale Schulberatungsstelle Mülheim an der Ruhr

B12: Prävention

Stephanie Sachße und Gudrun Weiner
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Nach dem RTI-Ansatz sammeln die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer unterschiedliche Methoden und Maßnahmen zum präventiven Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, die an jeder Schule gut umsetzbar sind.

Im Anschluss daran können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktische Beispiele von herausforderndem Verhalten aus ihrem Schulalltag einbringen und diese im Rahmen von Einzelfallberatungen konstruktiv bearbeiten.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Stephanie Sachße, Förderschullehrerin an einer Förderschule GG sowie in der Inklusion SEK1, Moderatorin im Kompetenzteam Essen im Bereich Inklusion

Gudrun Weiner, Förderschullehrerin an einer Förderschule LE/ES, Moderatorin im Kompetenzteam Essen im Bereich Inklusion

B13: Gelingende und wirksame Unterrichtsgestaltung: Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung im schulischen Kontext

Susanne Kleinow und Andrea Unterbirker
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Schülerinnen und Schüler mit einem – nicht immer diagnostizierten – Unterstützungsbedarf Emotionale und soziale Entwicklung (ESE) benötigen im Schulalltag oftmals besondere Hilfen und Unterstützung, um diesen zu bewältigen.

Der Workshop widmet sich nach einer Vorstellung des Förderschwerpunktes ESE möglichen Strategien im Umgang mit solchen Schülerinnen und Schülern. An Hand eigener oder konstruierter Fallbeispiele sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Planungselemente und Handlungsalternativen entwickeln und üben, die den jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnissen der SuS entgegenkommen und den Lehrpersonen mehr Sicherheit im Umgang vermittelt.

Schulform: Primarstufe

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Susanne Kleinow ist Sonderpädagogin ES/LE und seit vielen Jahren im Gemeinsamen Lernen tätig. Sie arbeitet seit mehreren Jahren als Moderatorin für Inklusion und den sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Emotionale und soziale Entwicklung im Kompetenzteam Essen mit. Darüber hinaus ist sie als zertifizierte nationale Trainerin mit dem Konzept der Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik (ETEP) nach Wood / Bergson eng vertraut.

Andrea Unterbirker ist Lehrerin am Gymnasium und arbeitet seit mehreren Jahren als Moderatorin für Inklusion und für Biologie im Kompetenzteam Essen mit.

B14: „Schwierige“ SchülerInnen – Wie komme ich (gut) damit klar?

Julia Friedrichs und Ursula Bohnacker
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: Im Workshop geht es einerseits mit Hilfe von verschiedenen Methoden um die Grundlagen eines förderlichen Selbstmanagements, das heißt darum, wie kann ich selbst gut mit mir umgehen und so auch eine freundliche, respektvolle Atmosphäre bei meiner Arbeit als Lehrerin verbreiten. Das werden wir exemplarisch im Verlauf des Workshops ausprobieren und Erfahrungen damit machen.

Vor diesem Hintergrund wollen wir dann eine Auswahl konkreter Handlungsmöglichkeiten vorstellen, die mit „schwierigen“ SchülerInnen so eingesetzt werden können, dass sie präventiv wirken und sowohl ein prosoziales und lernförderliches Verhalten als auch ein gutes Klassenklima und eine positive Gruppendynamik fördern.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Julia Friedrichs ist Grundschullehrerin und Konrektorin an einer Grundschule. Sie ist Montessori-Pädagogin und hat eine Zusatzqualifikation zum Lerncoach ILE.

Ursula Bohnacker ist Sonderpädagogin und Gesamtschulrektorin, hat eine Förderschule für Erziehungshilfe (Sek I) mit aufgebaut und war dort als Klassenlehrerin und Fachlehrerin tätig. Seit 5 Jahren arbeitet sie ganz im Gemeinsamen Lernen an einer Gesamtschule. Sie hat Zusatzqualifikationen in Kooperativer Beratung und als Coach für „The Work“ nach B. Katie.

B15: Förderung der sozio-emotionalen Kompetenz mittels des Programms „Mind Matters“ – Eine Einführung

Dr. Lonja Weihrauch, Dipl. Psychologin
und Marisa Roth, M.Sc. Psychologin
(Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Oberhausen)

Inhalt: Für Sie als (angehende) Lehrkräfte ist es eine alltägliche Herausforderung, Kinder auf unterschiedlichem sozio-emotionalen Entwicklungsniveau gemeinsam zu unterrichten. In dieser Veranstaltungsreihe bekommen Sie Gelegenheit, sich über ihre Arbeit auszutauschen und die theoretischen Grundlagen der sozio-emotionalen Entwicklung aufzufrischen. Mittels praktischer Übungen und theoretischer Inputs bekommen Sie Einblicke in das Programm „MindMatters“ und dadurch weitere Inspiration und neue, konkrete Handlungsmöglichkeiten, eine Schülergruppe in ihrer sozio-emotionalen Entwicklung gezielt zu fördern.

MindMatters ist ein wissenschaftlich evaluiertes Programm für den Primar- und Sekundarschulbereich zur Förderung der psychischen Gesundheit und Entwicklung einer Schulkultur, mit der sich alle Schulmitglieder sicher, wertgeschätzt und eingebunden fühlen. MindMatters liefert einen Beitrag zu mehr Respekt, Toleranz und Achtsamkeit und führt zu einer Verbesserung der Lernbedingungen. Mithilfe der Unterrichtseinheiten zum Umgang mit Gefühlen und psychischen Störungen, zur Resilienzförderung, zum Stresserleben, zu Mobbing und weiteren Themen können die Widerstandskraft und das Wohlbefinden gestärkt und Wissen sowie Kompetenzen erweitert werden.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Dr. Lonja Weihrauch und Marisa Roth arbeiten als Schulpsychologinnen für die Stadt Oberhausen. In Beratungsgesprächen stärken sie die Kooperation zwischen Eltern und Lehrkräften und unterstützen die Schule auf Systemebene durch Fortbildungen und Gruppenangebote.

B16: Förderung von sozial-emotionalen Verhaltenszielen im Unterricht

Maria Pelzer-Georg
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Schwierige Schülerinnen und Schüler begegnen uns in allen Schulformen und stellen besondere Anforderungen an alle Beteiligten. In den pädagogischen Bemühungen, adäquate Hilfsangebote zu installieren, wird oft übersehen, dass gerade auffällige Kinder, die vordergründig so „groß“ wirken, in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung deutliche Verzögerungen aufweisen.

Kinder und Jugendliche in ihrer Individualität anerkennen und stärken, gemeinsame Verhaltensziele vereinbaren, sie in der Planung des Unterrichts „mit bedenken“ und Erfolge regelmäßig zu reflektieren ist eine wirkungsvolle Möglichkeit der Förderung.

- Schärfung der Wahrnehmung und Formulierung individueller Verhaltensziele
- Verhaltensziele präsent machen im Unterricht u.a. mit der Methode des TeamPinBoards
- Möglichkeiten der Anbindung sozial-emotionaler Ziele im Fachunterricht
- Beispiele aus dem Schulalltag

Durch den Wechsel von Plenum und Gruppenarbeit werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu angeregt, die theoretischen Informationen in die eigene Praxis zu integrieren.

Schulform: Grundschule und Förderschule

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

- Sonderpädagogin (ES/LE)
- Trainerin für Entwicklungspädagogik / Zusatzqualifikation zur Soziotherapeutin
- Fortbildungsschwerpunkte: Förderplanung auf Grundlage des ELDiB · Arbeiten mit sozial-emotionalen Zielen im Schulalltag · Strukturelemente der Entwicklungspädagogischen Förderung

B17: Unterrichtsschwierigkeiten didaktisch bearbeiten

Dr. Katja Grundig de Vazquez
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften,
Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft/Allgemeine Didaktik)

Inhalt: Unterrichtsschwierigkeiten beschreiben Faktoren, die das Zusammenspiel von unterrichtlicher Vermittlung, Lerngelegenheiten und Lernen erschweren und behindern, bzw. die auf solche Erschwernisse und Hindernisse verweisen. Sie sind meist mehrdimensional bedingt: durch situative Rahmenbedingungen und anthropologisch-psychologische oder sozial-kulturelle Voraussetzungen Lernender und Lehrender und äußern sich z.B. in Lern- und Leistungsschwierigkeiten, herausforderndem Verhalten, Verweigerung von Kooperation und Mitarbeit, Demotivation. Dabei verweisen sie unmittelbar auf die Individualität und Heterogenität der Lernenden.

Dieser Workshop geht aus der Perspektive einer erziehungstheoretischen Didaktik der Frage nach, wie Unterrichtsschwierigkeiten mit Blick auf die Heterogenität der Lernenden präventiv, interventiv und reaktiv durch didaktische Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht bearbeitet werden können. Formen von Unterrichtsschwierigkeiten und Möglichkeiten und Grenzen didaktischer Reaktion, Intervention und Prävention werden reflektiert. Dabei soll die didaktische Kompetenz von Lehrer/innen als wesentliche professionelle Kompetenz eines erziehenden Unterrichts zur Diskussion gestellt werden.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Katja Grundig de Vazquez ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Erziehungswissenschaft/Allgemeine Didaktik, Fakultät für Bildungswissenschaften der UDE. Sie arbeitet u.a. allgemeindidaktisch zur Schwierigkeit von Erziehung und zum didaktischen Umgang mit Erziehungsschwierigkeiten.

B18: Grundlagen und Methoden der Sprachkompetenzmessung in der Primarstufe

Philipp von Samson-Himmelstjerna
(Universität Duisburg-Essen - ZLB/Germanistik)

Inhalt: Sprachliche Kompetenzen sind Schlüsselkompetenzen und notwendig, um in unserer Gesellschaft bestehen zu können. Den Lehrer/-innen, insbesondere Grundschullehrer/-innen, kommt im Bereich der sprachlichen Bildung eine besondere Rolle und Verantwortung zu. Um SuS in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen, müssen Lehrer/-innen wissen und erkennen, wo die SuS in ihrer Entwicklung stehen, welche Defizite sie möglicherweise haben und was die nächsten notwendigen Schritte sind.

Der Workshop schließt hier an und vermittelt in einem ersten Schritt die theoretischen Grundlagen der Sprachkompetenzmessung. Es wird die Frage gestellt, wie Prozesse der Sprachverarbeitung in den Köpfen der SuS für Lehrer/-innen sichtbar gemacht werden können. Zentrale Begriffe sind dabei Reliabilität und Validität von Sprachtests und Diagnoseinstrumenten. Anschließend werden verschiedene Methoden der Sprachkompetenzmessung vorgestellt und auf Basis der zuvor besprochenen Theorie kritisch hinterfragt.

Schulform: alle, besonders Grundschule (keine Sonderpädagogik)

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Philipp von Samson-Himmelstjerna ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im ZLB der Universität Duisburg-Essen. Er arbeitet dort in einem vom BMBF finanzierten Projekt (‘Bildungsgerechtigkeit im Fokus’) zur Sprachkompetenzerfassung von Studierenden unter der Leitung von Prof. Dr. Horst Bossong.

B19: Besonders begabte Kinder in der Grundschule

Dr. Kathrin Racherbäumer
(Universität Duisburg Essen - Fakultät für Bildungswissenschaft, Institut für
Erziehungswissenschaft)

Inhalt: Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler stellt Lehrkräfte im schulischen Alltag vor große Herausforderungen. Dieser Workshop beschäftigt sich mit Möglichkeiten der Diagnose und Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler. Hierzu werden zunächst Möglichkeiten der Begabungsdagnostik thematisiert, um danach unterschiedliche Fördermöglichkeiten darzustellen.

Schulform: Grundschule

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Kathrin Racherbäumer vertritt derzeit die Professur für inklusive Pädagogik und Diversität. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Schul- & Unterrichts(entwicklungs)-forschung unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität, Inklusion und individueller Förderung.

B20: Diversitätssensibles Auftreten – Eine Frage der Haltung?!

Dr. Nicola Großebrahm

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät Bildungswissenschaften, Zentrum für Lehrerbildung)

Inhalt: Für ein lernwirksames Klima im Unterricht sind nicht nur die Qualität der Lehrmaterialien und die didaktische Konzeption entscheidend. Auch der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden wird (zunehmend) eine hohe Bedeutung für gelingende Lehr-Lernprozesse zugeschrieben. Ein wichtiger Aspekt in der Beziehungsgestaltung scheint die Haltung der Lehrkraft und daran geknüpft, ihr Auftreten, insbesondere in Bezug auf die vorhandene Diversität im Klassenzimmer.

Im Workshop diskutieren wir, was eine „professionelle Haltung“ ausmacht, reflektieren das eigene Rollenverständnis und erarbeiten Aspekte eines diversitätssensiblen Auftretens im Kontext Schule. Neben einem theoretischen Input ermöglichen praxisorientierte, erfahrungsbasierte Methoden – auch in Hinblick auf verbale und nonverbale Kommunikation – einen Raum zum Abgleich zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung und für die gemeinsame Reflexion der Workshopinhalte.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Nicola Großebrahm arbeitet neben ihrer Tätigkeit an der Universität Duisburg-Essen als selbstständige Dozentin, Theaterpädagogin und interkulturelle Trainerin. Ein Schwerpunkt ist dabei die professionelle Entwicklung in den Bereichen „Umgang mit Diversität“ und „Reflexionsfähigkeit“.

**B21: Den Schriftspracherwerb individuell fördern -
Strategien und Methoden der individuellen Förderung (nicht nur) bei
Kindern mit den Förderschwerpunkten Sprache und Lernen im
Anfangsunterricht der Grundschule**

Alexander Müller

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Psychologie)

Inhalt: Im Workshop werden spezifische Strategien und Methoden für Kinder mit Schwierigkeiten beim Erwerb der Schriftsprache im Anfangsunterricht vorgestellt. Neben einer kurzen theoretischen Einführung zum Schriftspracherwerb und dem Zusammenhang von Laut- und Schriftsprache, werden mögliche Schwierigkeiten bei Schülerinnen und Schülern mit den Förderschwerpunkten Sprache und Lernen im Anfangsunterricht diskutiert.

Schwerpunkt bildet die Umsetzung individueller Fördermaßnahmen im Anfangsunterricht: Silbenarbeit und Visualisierungshilfen, Konzentration auf Vokale, das Üben mit Hilfssystemen wie den Parkplatzwörtern sowie die Auswahl des Wortmaterials. Angereichert werden alle Inhalte mit vielen praktischen Übungen für den (Förder-) Unterricht.

Schulform: Grundschule

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Alexander Müller ist Lehrer für Sonderpädagogik und akad. Sprachtherapeut. Er arbeitet am Lehrstuhl für päd. Psychologie der Uni Duisburg-Essen und beschäftigt sich mit Lern- und Entwicklungsstörungen sowie der Implementation von Förderprogrammen.

B22: Moodle mit Methode machen!

Learning-Management-Systeme zur Differenzierung im Unterricht

Dipl.-Päd. Stephan Wedding
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften,
Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft/Allgemeine Didaktik)

Inhalt: An vielen Schulen ist das Learning Management System Moodle bereits installiert, fristet allerdings häufig ein Schattendasein als Materialkammer. Im Rahmen dieses Workshops sollen weitergehende Möglichkeiten aufgezeigt werden, Moodle aus didaktischer Perspektive sinnvoll in den Unterricht zu integrieren – ob im Klassenraum oder für die Nutzung am Nachmittag.

Hierzu werden, nach einer theoretischen Grundlegung und einer Abfrage der Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, einige besonders geeignete Aktivitäten (=Module) vor- und zur Diskussion gestellt, um anschließend deren Funktionalität in der Betrachtung einzelner Good-Practice-Beispiele der Moodle-Kurskonzeption aus dem universitären sowie schulischen Kontext bewerten zu können. Da nicht nur ein rezeptiver Einblick von, sondern auch eine produktive Auseinandersetzung mit Moodle angestrebt wird, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der zweiten Hälfte des Workshops die Möglichkeit, ihre Ideen – unter Einbezug der gesammelten Eindrücke und mit tutorieller Begleitung des Dozenten – auf einer „Moodle-Spielwiese“ auszuprobieren und umzusetzen.

Schulform: HRGe, GyGe, BK

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Stephan Wedding ist Diplom-Erziehungswissenschaftler, hat zudem die Fächer Deutsch & Pädagogik (LA GyGe) studiert und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am UDE-Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik. Er forscht hier zum Einsatz von Blended Learning-Szenarien.

B23: Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte

Moritz Herzog

(Universität Duisburg-Essen – Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Psychologie)

Inhalt: Der sichere Umgang mit dem dezimalen Stellenwertsystem ist für die Entwicklung und die Benutzung effektiver Rechenstrategien sowie für den Lernverlauf in der Sekundarschule von großer Bedeutung. Die Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte ist daher ein zentrales Lernziel der Grundschulmathematik. Zugleich besitzen viele Schüler/innen am Ende der Primarstufe nur unzureichende Stellenwertkonzepte. Die frühe Identifikation und Förderung dieser Kinder kann helfen, dem Auftreten von Lernstörungen im Bereich der Mathematik zuvor zu kommen.

Im Workshop wird ein Kompetenzmodell des Stellenwertsystems vorgestellt, das die Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte beschreibt. Ausgehend von diesem Modell werden geeignete Diagnoseaufgaben und typische Fehler erörtert. Die Teilnehmer/innen erfahren, mit welchen Übungen sie Kinder in der Primar- und Sekundarstufe beim Erwerb tragfähiger Stellenwertkonzepte unterstützen können.

Schulform: GS, HRGe, GyGE

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Moritz Herzog ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie. Zuvor hat er vier Jahre als Dyskalkulietherapeut gearbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen den mathematischen Konzepterwerb vom Kindergartenalter bis zum Ende der Grundschule, die Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte sowie (mehr-)sprachliche Einflüsse auf das Rechnenlernen.

B24: Sprachbildung im Unterrichtsgespräch: Diskurserwerbsförderliche Interaktionen gestalten

Prof. Dr. Miriam Morek

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Geisteswissenschaften, Germanistik)

Inhalt: Ausgehend von der Einsicht, dass fachliches und sprachliches Lernen aufs engste miteinander zusammenhängen, sind in den letzten Jahren zahlreiche Konzepte zur ‚durchgängigen Sprachbildung‘ bzw. zum ‚sprachsensiblen Fachunterricht‘ entstanden. Im Fokus stehen dabei meist der schriftliche Sprachgebrauch und die Ebenen Wortschatz und Satzbau. Ungleich seltener findet dagegen bislang der Bereich mündlicher diskursiver Praktiken (z.B. Erklären, Argumentieren, Beschreiben) Berücksichtigung – und das, obwohl gerade der Umgang mit Situationen mündlichen Erklärens, Argumentierens u.ä. für die erfolgreiche Teilhabe an Unterrichts- und Lernprozessen zentral ist.

Der Workshop richtet daher den Fokus auf Sprachbildung im Bereich mündlicher Diskursfähigkeiten. Er zeigt Möglichkeiten auf, wie (lehrergelenkte) Unterrichtsgespräche so gestaltet werden können, dass Schüler/innen beim Ausbau ihrer Erklär- und Diskussionskompetenzen gefordert und unterstützt werden können. Ziel ist dabei die diskursive und erwerbsförderliche Involvierung möglichst aller Schüler/innen gerade auch in Klassen mit einer (z.B. sprachlich-diskursiv und sozial) sehr heterogenen Schülerschaft.

Im Zentrum der Workshop-Arbeit steht die gemeinsame Analyse und Reflexion ausgewählter Unterrichtsausschnitte (Video, Transkripte).

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Miriam Morek ist Professorin für Germanistische Sprachdidaktik. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Untersuchung von Partizipations- und Erwerbsprozessen im Bereich mündlicher Diskurspraktiken.

B25: Individualität! Auch beim Experimentieren?!
**Individualisierung und Differenzierung durch offene und kompetenzorientierte
Lernaufgaben beim Experimentieren**

Dennis Kirstein und Dr. Sebastian Habig
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Chemie, Institut für Didaktik der Chemie)

Inhalt: Die Diskussion um das Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen ist vor dem Hintergrund einer inklusiven Schulentwicklung weiterhin von großer Bedeutung. Individualisierung und Differenzierung sind ausgehend davon zwar vielversprechende Ansätze, jedoch bedarf es dazu einer geeigneten Grundlage und realistischen Umsetzung im Unterricht.

In diesem Workshop lernen die Teilnehmer/innen Möglichkeiten kennen, wie unterschiedliche Kompetenz- und Entwicklungsbereiche mit dem Ziel der Entwicklung naturwissenschaftlicher Grundbildung für alle Lernenden auch beim Experimentieren durch geeignete Lernaufgaben optimal und differenzierend gefördert werden können. Dazu werden Strategien zur Entwicklung offener und kompetenzorientierter Experimentieraufgaben vorgestellt und am Beispiel von an der Universität Duisburg-Essen entwickelter und in der Schulpraxis vielfach erprobter Interaktionsboxen konkretisiert. Ausgehend davon werden im Rahmen des Workshops Ideen für neue Lernaufgaben gesammelt und ausgearbeitet.

Schulform: GS, HRGe, Gy/Ge

Wann: Dienstag, 25.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Dennis Kirstein und Dr. Sebastian Habig sind wissenschaftliche Mitarbeiter im Bereich Didaktik der Chemie und erforschen Möglichkeiten zur Individualisierung von Lernprozessen beim Experimentieren in heterogenen Lerngruppen.

C1: Classroom Management trifft Mathematik

Simone Adelhütte
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Ulrike Borchert
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Nach einer Einführung in den Förderschwerpunkt ES und der Vorstellung der 11 Elemente eines effektiven Classroom-Managements nach Evertson, erarbeiten die TN Möglichkeiten eines gelungenen Unterrichts für alle Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik. Dabei wird besonders die Methode der „Mathekonzferenz“ als kooperative Lernform unter die Lupe genommen. Die TN sollen sich der Möglichkeiten, aber auch der Schwierigkeiten bewusst werden und eine praktikable Form für Ihre Lerngruppe in Ansätzen entwickeln.

Schulform: Grundschule

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Simone Adelhütte, stellv. SL, Schulentwicklungsberaterin Bez. D, Moderatorin KT-MH&OB

Ulrike Borchert, stellv.SL, Inklusionsmoderatorin Bez.D., ETEP Trainerin, Moderatorin KT-E

C2: Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung im Unterricht

Cornelia Reinecke
(Kompetenzteam Mülheim /Oberhausen)

Judith S. Labus
(Schulamt Essen)

Inhalt: Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung besuchen alle Regelschulen. Das Erscheinungsbild der Beeinträchtigungen und der daraus ableitbaren Interventionen variiert stark. Basierend auf den Grundlagen der veränderten kognitiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsprozesse sollen in diesem Angebot Anregungen für die Kompensation der autismspezifischen Besonderheiten im schulischen Alltag gegeben werden.

Ziel des Workshops ist es, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer Ideen erhält, wie der eigene Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung den Betroffenen noch mehr Teilhabe als auch den Mitschülerinnen und Mitschülern mehr störungsfreie Zeit ermöglicht.

Dieser Workshop eignet sich als praxisorientierter Einstieg ins Basiswissen zu Autismus-Spektrum-Störungen.

Schulform: übergreifend

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Cornelia Reinecke ist Lehrerin für Sonderpädagogik und arbeitet an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie ist seit vielen Jahren tätig als Ansprechpartnerin für Autismusberatung an Schulen der Bezirksregierung Düsseldorf für das Schulamt Oberhausen.

Judith S. Labus ist Fachlehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und Gründungsmitglied des Arbeitskreises Autismus der Bezirksregierung Düsseldorf. Sie arbeitet seit vielen Jahren als Ansprechpartnerin für Autismusberatung an Schulen der Bezirksregierung Düsseldorf für das Schulamt Essen.

C3: Changeprozess 'Inklusion'

Nicola Küppers
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: Das Thema Inklusion ist für alle Schulleiterinnen und Schulleiter eine große Herausforderung. Changeprozesse sind erforderlich, weil eine Funktionsoptimierung schulischer Prozesse unter Umständen nicht reichen wird, um förderliche inklusive Beschulung im Regelschulbetrieb zu implementieren.

In diesem Angebot werden Fragestellungen der Prozesssteuerung von Changeprozessen der Schulentwicklung im Kontext Inklusion erörtert.

Zielgruppe: Schulleitungen, Steuergruppenmitglieder und an Schulentwicklungsprozessen Interessierte

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Nicola Küppers, Moderatorin im Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen,
Schulentwicklungsberaterin, Schulleiterin einer Grundschule

C4: Arbeiten mit der Differenzierungsmatrix im Fach Englisch...

Birgit Reusrath
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Mechthild Evers und Maike Berke-Honsberg
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: „Guter Unterricht“ ist ein Baustein des proaktiven Classroom-Managements. Eine gute Planung, Vorbereitung, Durchführung, Organisation und Vieles mehr, sind dafür notwendig. Die SuS da „abholen wo sie stehen“ – ist oft ein so dahingesagter Satz. Er meint aber, SuS durch die Angebote des Unterrichts nicht zu über- oder zu unterfordern. Voraussetzung dafür sind Lernstandserhebungen und Kompetenzkenntnis über die Lernvoraussetzungen der SuS, auch im Fach Englisch.

Die Differenzierungsmatrix berücksichtigt eine Gliederung von Themen, setzt auf Lehrer-Teamvorbereitung, Kenntnisstand der SuS, Bedarf ein hohes Maß an Eigenaktivität und Selbstverantwortung/Selbstwirksamkeit der SuS, ermöglicht ein Arbeiten an einem Thema auf gezielt aufeinander aufbauenden Niveaustufen und bietet Methodenvielfalt. Im Workshop wird die Differenzierungsmatrix vorgestellt und ausprobiert. Ideen, Verknüpfungen, schulische Voraussetzungen und Notwendigkeiten werden beleuchtet.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Birgit Reusrath, Moderatorin im Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen

Mechthild Evers und Maike Berke-Honsberg, Moderatorinnen im Kompetenzteam Essen

C5: Herausforderndem Verhalten im Englischunterricht in der Grundschule begegnen

Annika Wienand
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Heterogenität ist ein täglicher Wegbegleiter von Lehrenden und Lernenden. In den Grundschulklassen sitzen Kinder unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Lebenssituationen bzw. auch Herkunftsländern sowie immer häufiger auch mit unterschiedlichem Förderbedarf. Und doch soll ihnen allen gemeinsam die Begegnung mit der englischen Sprache ermöglicht werden. Gerade Kinder mit Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich stellen oft eine Herausforderung dar und müssen besonders in den Englischunterricht eingebunden werden. Um diese Aufgabe als Lehrkraft bewältigen zu können, ist es notwendig, die unterschiedlichen Ausgangslagen dieser Kinder zu erfassen und bei der Planung des eigenen Unterrichts zu berücksichtigen, so dass „Störungen“ bereits im Vorfeld vermieden werden können.

In diesem Workshop möchten wir mit Ihnen über die Chancen der Heterogenität im Englischunterricht ins Gespräch kommen und Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, die gerade der Fremdsprachenunterricht bietet, um darauf zu reagieren: z.B. durch Rituale, Schüleraktivierung, kooperative Lernformen, differenzierte und offene/komplexe Lernangebote.

Schulform: Primarstufe

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Annika Wienand ist zurzeit Klassenlehrerin der Klasse 4b an der Friedensschule im Essener Südostviertel und unterrichtet Englisch in der Klasse 4. Zudem ist sie für die Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter als Ausbildungsbeauftragte sowie Mentorin im Fach Englisch zuständig.

C6: Förderung exekutiver Funktionen als Grundlage für die Fähigkeit, Gefühle, Gedanken und Handlungen kontrollieren und steuern zu können (Selbstregulation).

Alexandra Volmer und Julia Klinge
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Als exekutive Funktionen bezeichnet man die kognitiven Fähigkeiten, die unsere Wahrnehmung, Emotionen und unser Verhalten steuern. Man spricht dabei auch von Selbstregulationsfähigkeit, Willenskraft und Selbstdisziplin. Sie beschreiben, wie gut wir uns "im Griff" haben.

Die exekutiven Funktionen ermöglichen uns, Aufgaben verschiedenster Art erfolgreich ausführen zu können. Wir benötigen sie, um zu organisieren und zu planen, eine Aufgabe zeitig anzufangen und dran zu bleiben, Impulse zu kontrollieren, Emotionen wie Frustration und Wut zu regulieren sowie kreativ zu denken und flexibel nach Lösungen zu suchen. Diese Fähigkeiten sind grundlegende Voraussetzungen für erfolgreiches schulisches Lernen und eine gesunde sozial - emotionale Entwicklung.

In unserem Workshop erfahren Sie einerseits, was exekutive Funktionen sind und wie sie sich entwickeln, um mit diesem Wissen das Verhalten von Kindern besser zu verstehen und gegebenenfalls adäquat darauf reagieren zu können. Ziel ist es, ein Verständnis dafür zu entwickeln, warum es heute vielen Kindern in bestimmten Situationen schwer fällt, sich selbst zu regulieren.

Des Weiteren erhalten Sie vielfältige praktische Anregungen zur Förderung der exekutiven Funktionen, die ohne großen Aufwand durch spielerisch kognitive und körperliche Trainings in den Schulalltag integriert werden sollten.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Alexandra Volmer, Grundschullehrerin und Moderatorin, Kompetenzteam Essen

Julia Klinge, Grundschullehrerin und Moderatorin, Kompetenzteam Essen

C7: Kooperation und Co-Teaching im inklusiven Unterricht

Jana Groß und Britta Sichelschmidt
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: Der Unterricht in inklusiven Lerngruppen stellt uns tagtäglich vor immer neue Herausforderungen und macht eine Zusammenarbeit in (multiprofessionellen) Teams unabdingbar.

Dieser Workshop stellt die Frage nach gelingender Kooperation von Regelschullehrkräften, Sonderpädagogen und anderen Professionen in den Mittelpunkt. Wie kann diese aussehen, wenn es darum geht, möglichst viele Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern? Welche methodischen Formen können hierbei funktional eingesetzt werden?

Verschiedene Co-Teaching Formen werden kooperativ erarbeitet. Anschließend wird der Bezug zur eigenen Unterrichtspraxis geknüpft. Ziele und Möglichkeiten der Co-Teaching Formen werden im Unterrichtskontext betrachtet und schließlich mit konkreten Aspekten gelingender Unterrichtsplanung verbunden.

Schulform: Grundschule, SEK 1, Förderschule

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Jana Groß ist Grundschullehrerin und Moderatorin im Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen (Schwerpunkt Mathematik). Außerdem ist sie Moderatorin für Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen und Didaktische Trainerin.

Britta Sichelschmidt ist Grundschullehrerin und Fachmoderatorin im Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen für Deutsch. Außerdem ist sie als Didaktische Trainerin tätig und arbeitet in diesem Rahmen mit Kollegien an individuellen, didaktischen Themenschwerpunkten zur Schulentwicklung.

C8: Kollegiale Fallberatung

Marisa Roth, M.Sc. Psychologin
und Thomas Alexander, M.Sc. Psychologe
(Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Oberhausen)

Inhalt: Unser Angebot zur Kollegialen Fallberatung richtet sich an interessierte Lehrkräfte, pädagogisches Personal und Studierende aller Schulformen. Das theoretische Konzept zur kollegialen Beratung über Einzelfälle wird vorgestellt und anschließend anhand eines konkreten Falls praktisch erprobt und eingeübt. Ziel dieser moderierten Fallberatung ist es, die eigene pädagogische Haltung zu reflektieren sowie individuelle Denk- und Handlungsoptionen zu erweitern. So kann das professionelle Handeln im Umgang mit Kollegen, Eltern und Schüler(-gruppen) – auch in schwierigen Situationen – gestärkt werden.

Schulform: übergreifend

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Marisa Roth und Thomas Alexander arbeiten als Schulpsychologen für die Stadt Oberhausen. In Beratungsgesprächen stärken sie die Kooperation zwischen Eltern und Lehrkräften und unterstützen die Schule auf Systemebene durch Fortbildungen und Gruppenangebote.

C9: Sprachliche Förderung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von ESE-Kindern

Melanie Graf, Kathrein Menth und Christiane Kasper
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: In dem Workshop lernen die Teilnehmer diverse Sprachhandlungssituationen kennen, in denen SuS hinsichtlich ihrer semantisch-lexikalischen, sowie morphologisch-syntaktische Kompetenzen gefördert werden. Ritualisierte unterrichtliche Phasen, Spiele und Übungen sind so ausgewählt, dass sie den besonderen Bedürfnissen von SuS mit sozial-emotionalen Förderbedarfen Rechnung tragen können.

Schulform: Grundschule

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Melanie Graf: Schulleiterin der Schule an der Viktoriastraße,
Sonderpädagogin & Logopädin, DaZ-Lehrerin,
Moderatorin des Kompetenzteams Essen für DaZ
Leitung des Arbeitskreises „DaZ in der Grundschule“

Kathrein Menth: Schulleiterin der Sternschule in Rüttenscheid
Grundschullehrerin für Mathematik und Sachunterricht
„Naturwissenschaften“, DaZ-Lehrerin,
Moderatorin des Kompetenzteams Essen für DaZ
Leitung des Arbeitskreises „DaZ in der Grundschule“

Christiane Kasper: Grundschullehrerin an der Cranachschule in Holsterhausen
für Deutsch und Sachunterricht „Naturwissenschaften“,
DaZ Lehrerin, Moderatorin des Kompetenzteams Essen für DaZ

C10: Höflich sein – Wie geht das denn?

Gabi Ante, Christine Danckert und Kathrin Timm
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt:

- a) Ziel: Handlungsstrategien kennen lernen und erproben
- b) Inhalte: SozialZieleCenter, T-Charts, Tootling-Prinzip
- c) Methoden: Kooperative Arbeitsformen, Rollenspiele, Filmsequenzen, Digitale Medien und Programme
- d) Kompetenzen:
 - Eine deeskalierende Haltung in kritischen Situationen einnehmen
 - Präventive Strategien kennen lernen und erproben
 - Die eigene Wahrnehmung von Konfliktverläufen schärfen
 - Das eigene Methodenrepertoire erweitern
 - Die eigene Medienkompetenz erweitern
 - Die persönliche Resilienz stärken
 - Einen systemischen Blick auf Schule einnehmen

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen

C11: Kollegiale Fallberatung

Annika Bonde, Dr. Hubertina Falkenhagen, Lisa Riemer und Magdalene Skopp
(Regionale Schulberatung der Stadt Essen)

Inhalt: Die Kollegiale Fallberatung stellt eine strukturierte Form des kollegialen Austausches dar. Vor allem im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit emotional-sozialen Förderschwerpunkten ist ein stetiger Austausch über deren Bedürfnisse sowie die damit einhergehenden Herausforderungen für die pädagogischen Fachkräfte essentiell. Die Kollegiale Fallberatung bietet einen strukturierten Rahmen, zielgerichtet schwierige Situationen mit Schülern, Klassen, Eltern oder Kollegen zu besprechen.

Im Sinne einer *Intervision* steht bei der Kollegialen Fallberatung im Gegensatz zur *Supervision* der Austausch auf kollegialer Ebene im Vordergrund. Das bedeutet, dass das Beraterteam gleichberechtigt nach Ideen und Lösungen sucht. Die Teilnehmenden bringen unterschiedliche Ansätze und Perspektiven in den Beratungsprozess ein und können auf diese Weise dem Ratsuchenden Anstöße für den Veränderungsprozess geben.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Mitarbeiterinnen der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Essen

C12: Sozio - Emotionalität von hochbegabten Kindern

Gabriela Paschke
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: In der Arbeit mit hochbegabten Kindern stehen meistens ihre hohe Intelligenz und ihre kognitiven Fähigkeiten im Vordergrund. Doch oft haben sie auch Schwierigkeiten im sozial-emotionalen Bereich. Anhand von Fallbeispielen sollen unterschiedliche Formen auffälligen Verhaltens näher betrachtet und unterstützende Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Schulform: Grundschule

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Gabriela Paschke, Rektorin der Montessorigrundschule am Lönsberg in Essen, Fachberaterin für individuelle Förderung/Hochbegabung (Primarstufe) der Bezirksregierung Düsseldorf, Moderatorin des Kompetenzteam Essen für den Bereich Hochbegabung, verfügt über das ECHA-Diplom.

C13: Entwicklung einer Schreibkultur durch eigene Textproduktion von Anfang an...

Barbara Günther-Sokolov und Hilke Winter
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Entwicklung einer Schreibkultur durch eigene Textproduktion von Anfang an – Dimensionen eines sprachsensiblen Unterrichts mit dem Schwerpunkt „Schreibentwicklung“

„Schreiben lernt man durch Schreiben - und durch Nachdenken über Schreiben“ (B.Leßmann)

- Drei zentrale Dimensionen beim Schreiben:
 1. Individuell bedeutsame Schreiberfahrungen als Möglichkeit, sich mit eigenen Gedanken, Erlebnissen und Ideen auseinander zu setzen
 2. Entdeckung, Vermittlung und Förderung von Schreibstrategien
 3. Förderung basaler Schreibfähigkeiten und Schreibflüssigkeit
- Schaffung von Schreibwelten
- Festgelegte Schreibzeiten, um eigene Schreiberfahrungen zu ermöglichen
- Schreibberatung, Schreibkonferenz
- Entwicklung von Rechtschreibgespür durch die Überarbeitung eigener Texte

„Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben von Schule überhaupt, Kinder zum Schreiben guter Texte anzuhalten. Ohne die Bedeutung des Schreibens erfahren zu dürfen, macht Rechtschreibung keinen Sinn.“ (B.Leßmann)

Schulform: Grundschule, Förderschule

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Barbara Günther-Sokolov: Grundschullehrerin, Schulentwicklungsberaterin, Moderatorin für das Fach Deutsch im Kompetenzteam Essen

Hilke Winter: Grundschullehrerin, Didaktische Trainerin, Moderatorin für das Fach Deutsch im Kompetenzteam Essen

C14: “Irgendwie anders – etwa Konzentrationsstörung oder was sonst?”

Dr. Ulrich Kohns
(Kinder- und Jugendarzt, Psychotherapeut)

Inhalt: Anders als bei ADHS fallen Kinder ohne Hyperaktivität aber mit Konzentrationsstörungen zunächst gar nicht oder erst spät auf. In der Klasse sind sie still, meist nicht störend, „irgendwie anders“, sozial unsicher oft ausgegrenzt. Bei guter Begabung treten Leistungsdefizite anfangs nicht auf; die Kinder und Jugendlichen machen zunächst keine Schwierigkeiten. Als Erklärung wird schnell eine ADS Aufmerksamkeitsdefizitstörung angenommen. Die meisten psychiatrischen Störungen gehen mit einer eingeschränkten Aufmerksamkeitsfähigkeit einher. Aber „was sonst“ kann sich hinter dieser Verhaltensauffälligkeit verbergen? Und wie erkennen, „was sonst“ ist? Wie damit umgehen? Auf diese und andere Fragen sollen im Seminar durch Informationen und Diskussionen Antworten gefunden werden.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Ulrich Kohns war nach der Facharztausbildung als Kinder- und Jugendarzt und ärztlicher Psychotherapeut bis 2013 über 33 Jahre in Essen in eigener Praxis tätig. Neben der Regelversorgung von Kindern und Jugendlichen waren Entwicklungs- und Verhaltensstörungen insbesondere ADHS/ADS Schwerpunkte der Praxistätigkeit. Seit Jahrzehnten ist er als stellvertretender Vorsitzender des DKSB Ortsverein Essen für den Kinderschutz engagiert; er leitet eine Ärztliche Beratungsstelle gegen Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern e. V. und eine Schreikindambulanz. Als Mitglied im Vorstand der AG ADHS der Kinder- und Jugendärzte ist er bundesweit als Referent für Aus- und Weiterbildungen von Erziehern, Therapeuten und Ärzten zu diesen Themen tätig.

C15: Diagnostik und Förderplanung in Bezug auf den Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

Marina Nuncic-Wennersbusch und Elke Tersteegen-Görke
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: In diesem Workshop werden diagnostische Verfahren zum Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung vom ersten Eindruck bis zur genauen Diagnose vorgestellt und erprobt.

Anschließend wird auf Grundlage der vorgestellten Diagnostik ein individueller Förderplan anhand eines Fallbeispiels erstellt und die nächsten Ziele zur angestrebten Verhaltensänderung festgelegt.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Marina Nuncic-Wennersbusch, Elke Tersteegen-Görke:
Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen

C16: “Psychohygiene”

Als Lehrkraft psychisch gesund bleiben

Dr. Nina Schöneck und Sina Berns
(Regionale Schulberatungsstelle Mülheim an der Ruhr)

Inhalt:

- psychische Gesundheit erhalten
- Stressmanagement/ mit Belastungen besser umgehen
- Anregungen zur Selbstreflexion/ stärker auf sich selbst achten

Ziel ist es, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste Ideen zu entwickeln, wie sie im beruflichen Kontext ihre psychische Gesundheit erhalten können.

Schulform: übergreifend

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Dr. Nina Schöneck (Schulpsychologin), Regionale Schulberatungsstelle, Mülheim an der Ruhr

Sina Berns (Schulpsychologin), Regionale Schulberatungsstelle Mülheim an der Ruhr

C17: Prävention

Stephanie Sachße und Gudrun Weiner
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Nach dem RTI-Ansatz sammeln die Workshopteilnehmerinnen und – teilnehmer unterschiedliche Methoden und Maßnahmen zum präventiven Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, die an jeder Schule gut umsetzbar sind.

Im Anschluss daran können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktische Beispiele von herausforderndem Verhalten aus ihrem Schulalltag einbringen und diese im Rahmen von Einzelfallberatungen konstruktiv bearbeiten.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Stephanie Sachße, Förderschullehrerin an einer Förderschule GG sowie in der Inklusion SEK1, Moderatorin im Kompetenzteam Essen im Bereich Inklusion

Gudrun Weiner, Förderschullehrerin an einer Förderschule LE/ES, Moderatorin im Kompetenzteam Essen im Bereich Inklusion

C18: Gelingende und wirksame Unterrichtsgestaltung: Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung im schulischen Kontext

Susanne Kleinow und Andrea Unterbirker
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Schülerinnen und Schüler mit einem - nicht immer diagnostizierten - Unterstützungsbedarf Emotionale und soziale Entwicklung (ESE) benötigen im Schulalltag oftmals besondere Hilfen und Unterstützung, um diesen zu bewältigen.

Der Workshop widmet sich nach einer Vorstellung des Förderschwerpunktes ESE möglichen Strategien im Umgang mit solchen Schüler-innen und Schülern. An Hand eigener oder konstruierter Fallbeispiele sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Planungselemente und Handlungsalternativen entwickeln und üben, die den jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnissen der SuS entgegenkommen und den Lehrpersonen mehr Sicherheit im Umgang vermittelt.

Schulform: Sekundarstufe I

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Susanne Kleinow ist Sonderpädagogin ES/LE und seit vielen Jahren im Gemeinsamen Lernen tätig. Sie arbeitet seit mehreren Jahren als Moderatorin für Inklusion und den sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Emotionale und soziale Entwicklung im Kompetenzteam Essen mit. Darüber hinaus ist sie als zertifizierte nationale Trainerin mit dem Konzept der Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik (ETEP) nach Wood / Bergson eng vertraut.

Andrea Unterbirker ist Lehrerin am Gymnasium und arbeitet seit mehreren Jahren als Moderatorin für Inklusion und für Biologie im Kompetenzteam Essen.

C19: „Schwierige“ SchülerInnen – Wie komme ich (gut) damit klar?

Julia Friedrichs und Ursula Bohnacker
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: Im Workshop geht es einerseits mit Hilfe von verschiedenen Methoden um die Grundlagen eines förderlichen Selbstmanagements, das heißt darum, wie kann ich selbst gut mit mir umgehen und so auch eine freundliche, respektvolle Atmosphäre bei meiner Arbeit als Lehrerin verbreiten. Das werden wir exemplarisch im Verlauf des Workshops ausprobieren und Erfahrungen damit machen.

Auf diesem Hintergrund wollen wir dann eine Auswahl konkreter Handlungsmöglichkeiten vorstellen, die mit „schwierigen“ SchülerInnen so eingesetzt werden können, dass sie präventiv wirken und sowohl ein prosoziales und lernförderliches Verhalten als auch ein gutes Klassenklima und eine positive Gruppendynamik fördern.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Julia Friedrichs ist Grundschullehrerin und Konrektorin an einer Grundschule. Sie ist Montessori-Pädagogin und hat eine Zusatzqualifikation zum Lerncoach ILE.

Ursula Bohnacker ist Sonderpädagogin und Gesamtschulrektorin, hat eine Förderschule für Erziehungshilfe (Sek I) mit aufgebaut und war dort als Klassenlehrerin und Fachlehrerin tätig. Seit 5 Jahren arbeitet sie ganz im Gemeinsamen Lernen an einer Gesamtschule. Sie hat Zusatzqualifikationen in Kooperativer Beratung und als Coach für „The Work“ nach B. Katie.

C20: Förderung der sozio-emotionalen Kompetenz mittels des Programms „Mind Matters“ – Eine Einführung

Dr. Lonja Weihrauch, Dipl. Psychologin
und Marisa Roth, M.Sc. Psychologin
(Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Oberhausen)

Inhalt: Für Sie als (angehende) Lehrkräfte ist es eine alltägliche Herausforderung, Kinder auf unterschiedlichem sozio-emotionalen Entwicklungsniveau gemeinsam zu unterrichten. In dieser Veranstaltungsreihe bekommen Sie Gelegenheit, sich über ihre Arbeit auszutauschen und die theoretischen Grundlagen der sozio-emotionalen Entwicklung aufzufrischen. Mittels praktischer Übungen und theoretischer Inputs bekommen Sie Einblicke in das Programm „MindMatters“ und dadurch weitere Inspiration und neue, konkrete Handlungsmöglichkeiten, eine Schülergruppe in ihrer sozio-emotionalen Entwicklung gezielt zu fördern.

MindMatters ist ein wissenschaftlich evaluiertes Programm für den Primar- und Sekundarschulbereich zur Förderung der psychischen Gesundheit und Entwicklung einer Schulkultur, mit der sich alle Schulmitglieder sicher, wertgeschätzt und eingebunden fühlen. MindMatters liefert einen Beitrag zu mehr Respekt, Toleranz und Achtsamkeit und führt zu einer Verbesserung der Lernbedingungen. Mithilfe der Unterrichtseinheiten zum Umgang mit Gefühlen und psychischen Störungen, zur Resilienzförderung, zum Stresserleben, zu Mobbing und weiteren Themen können die Widerstandskraft und das Wohlbefinden gestärkt und Wissen sowie Kompetenzen erweitert werden.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Dr. Lonja Weihrauch und Marisa Roth arbeiten als Schulpsychologinnen für die Stadt Oberhausen. In Beratungsgesprächen stärken sie die Kooperation zwischen Eltern und Lehrkräften und unterstützen die Schule auf Systemebene durch Fortbildungen und Gruppenangebote.

C21: Förderung von sozial-emotionalen Verhaltenszielen im Unterricht

Maria Pelzer-Georg
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Schwierige Schülerinnen und Schüler begegnen uns in allen Schulformen und stellen besondere Anforderungen an alle Beteiligten. In den pädagogischen Bemühungen, adäquate Hilfsangebote zu installieren, wird oft übersehen, dass gerade auffällige Kinder, die vordergründig so „groß“ wirken, in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung deutliche Verzögerungen aufweisen.

Kinder und Jugendliche in ihrer Individualität anerkennen und stärken, gemeinsame Verhaltensziele vereinbaren, sie in der Planung des Unterrichts „mit bedenken“ und Erfolge regelmäßig zu reflektieren ist eine wirkungsvolle Möglichkeit der Förderung.

Der Workshop thematisiert:

- Schärfung der Wahrnehmung und Formulierung individueller Verhaltensziele
- Verhaltensziele präsent machen im Unterricht u.a. mit der Methode des TeamPinBoards
- Möglichkeiten der Anbindung sozial-emotionaler Ziele im Fachunterricht
- Beispiele aus dem Schulalltag

Durch den Wechsel von Plenum und Gruppenarbeit werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu angeregt, die theoretischen Informationen in die eigene Praxis zu integrieren.

Schulform: Grundschule und Förderschule

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

- Sonderpädagogin (ES/LE)
- Trainerin für Entwicklungspädagogik / Zusatzqualifikation zur Soziotherapeutin
- Fortbildungsschwerpunkte: Förderplanung auf Grundlage des ELDiB · Arbeiten mit sozial-emotionalen Zielen im Schulalltag · Strukturelemente der Entwicklungspädagogischen Förderung

C22: Rechtliche Grundlagen rund um den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Xenia Dally, Christian te Heesen und Cornelia Waldheuer
(Schulamt Mülheim)

Inhalt: Der alltägliche Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit problematischen Verhaltensweisen fordert heutzutage alle Lehrerinnen und Lehrer heraus. Gerade bei der Beschulung von Kindern mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung gelangt jeder an seine Grenzen. Hier ist es nötig, Sicherheit zu erlangen, welche Handlungsspielräume ausgeschöpft werden dürfen und wo es, Grenzen zu beachten, gilt.

In der Veranstaltung werden die rechtlichen Rahmenbedingungen vorgestellt und Möglichkeiten der Umsetzung im Schulalltag diskutiert.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Xenia Dally (Inklusionskoordinatorin)

Christian te Heesen (Inklusionskoordinator)

Cornelia Waldheuer (Inklusionsfachberaterin)

C23: Kinderschutz als Gegenstand der Kooperation von Jugendhilfe und Schule

Jun.-Prof. Dr. Martina Richter

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften)

Meike Wittfeld

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften)

Inhalt: Familie, Schule und Kinder- und Jugendhilfe sind die wichtigsten Instanzen, die dazu beitragen soll(t)en, dass Kinder und Jugendliche unter guten Bedingungen aufwachsen können. Immer wieder kommt es aber dazu, dass Kinder und Jugendliche sowohl in Familien, als auch in Schulen und anderen pädagogischen Institutionen der Jugendhilfe Gewalt erfahren. Dann ist das Wohl der Kinder und Jugendlichen gefährdet. Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass eine gute Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe enorm wichtig ist um den Schutz von Kindern und Jugendlichen (wieder) herzustellen.

Neue und alte rechtliche Rahmenbedingungen, wie das Bundeskinderschutzgesetz schreiben fest, dass u.a. Lehrer*innen eine Verantwortung dafür haben, eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen und entsprechend zu handeln. Aus unseren Erfahrungen in der universitären Ausbildung wissen wir, dass es hier bei vielen Lehrer*innen Fragen bezüglich ihrer Rechte und Pflichten, aber auch der Strukturen der Jugendhilfe gibt. Ziel des Workshops ist es den rechtlichen und fachlichen Rahmen aufzuzeigen, Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und auf individuelle Fragen rund um Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe bei Fragen des Kinderschutzes einzugehen.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Prof. Dr. Martina Richter ist Juniorprofessorin für Schule und Jugendhilfe an der Fakultät für Bildungswissenschaften. Ein Forschungsschwerpunkt liegt auf den Formen und Praxen der Kooperation von Schule und Jugendhilfe in heterogenen gesellschaftlichen Bezügen.

Meike Wittfeld ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Schule und Jugendhilfe. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Kinder- und Jugendhilfe Forschung, (sexualisierte) Gewalt in pädagogischen Institutionen, Familialisierung von pädagogischen Institutionen, sowie Kooperation von Schule und Jugendhilfe.

C24: Erziehungsintensive Kinder in der Grundschule

Dr. Kathrin Racherbäumer
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaft,
Institut für Erziehungswissenschaft)

Inhalt: Manche Schülerinnen und Schüler stellen Lehrerinnen und Lehrer aufgrund ihres Verhaltens vor große Herausforderungen. Im Rahmen dieses Workshops sollen an unterschiedlichen Fallbeispielen ressourcenorientierte und lösungsorientierte Verfahren vermittelt und diskutiert werden.

Schulform: Grundschule

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Kathrin Racherbäumer vertritt derzeit die Professur für inklusive Pädagogik und Diversität. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Schul- & Unterrichts(entwicklungs)-forschung unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität, Inklusion und individueller Förderung.

C25: Diagnostik und Förderung mathematischer Konzepte im inklusiven mathematischen Anfangsunterricht

Moritz Herzog

(Universität Duisburg-Essen – Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Psychologie)

Inhalt: Mathematik bereitet vielen Kindern Schwierigkeiten. Die nationalen und internationalen Bildungsstudien der letzten Jahre weisen immer noch einen Anteil von circa 20% der 15-jährigen deutschen Schüler/innen aus, die nur über elementare mathematische Kenntnisse verfügen (vgl. Frey et al., 2010), die kaum ausreichen, um eine berufliche Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Diese Schüler/innen zeigen oft schon im Grundschulalter Auffälligkeiten in Ihrer mathematischen Konzeptentwicklung. Eine frühzeitige Erkennung und Förderung dieser Kinder kann helfen, dem Auftreten von Lernstörungen im Bereich der Mathematik zuvor zu kommen.

Im Workshop wird ein Entwicklungsmodell über die zentralen Kompetenzen beim Erwerb des Rechnens in den ersten acht Lebensjahren vorgestellt. Die Teilnehmer/innen lernen einen digitalen Test zur Erfassung früher mathematischer Konzepte am Schuleingang kennen. Sie lernen, dieses Verfahren auszuwerten und unterschiedliche Testprofile zu interpretieren.

Aufbauend auf dem Entwicklungsmodell und dem digitalen Test erfahren die Teilnehmer/innen, mit welchen Fördermaßnahmen sie Kindern, die zu Beginn ihrer Schullaufbahn geringe Vorkenntnisse besitzen, adäquat begegnen können. Sie lernen dabei gezielte und effektive Übung für den inklusiven mathematischen Anfangsunterricht kennen.

Schulform: GS

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu Person:

Moritz Herzog ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie. Zuvor hat er 4 Jahre als Dyskalkulietherapeut gearbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen den mathematischen Konzepterwerb vom Kindergartenalter bis zum Ende der Grundschule, die Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte sowie (mehr-)sprachliche Einflüsse auf das Rechnenlernen.

C26: Diagnostik und Förderung von Rechtschreibkompetenzen in heterogenen Lerngruppen

Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Geisteswissenschaften/Institut für Germanistik)

Inhalt: Vor dem Hintergrund steigender Heterogenität in deutschen Klassenzimmern werden (angehende) Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen gestellt. Zukünftig benötigt werden vor allem Fähigkeiten zur differenzierenden Diagnostik in inklusiven Settings, um besondere Begabungen oder Beeinträchtigungen sowie andere Barrieren für Schüler/innen zu erkennen und entsprechend möglichst passgenaue Fördermaßnahmen in die Wege leiten zu können.

Schwerpunkt des Workshops ist die Diagnostik und Förderung von Rechtschreibkompetenzen im Deutschunterricht. Es werden bewährte Verfahren der Rechtschreibdiagnostik und passende Fördermöglichkeiten vorgestellt und kritisch diskutiert. Beispiele aus der Schulpraxis veranschaulichen die Erläuterungen. Zusätzlich werden die Teilnehmer/innen des Workshops ausreichend Gelegenheiten haben, die vorgestellten Verfahren an authentischen Schülertexten auszuprobieren. Abgerundet wird der Workshop durch Hintergrundinformationen zum Thema Inklusion sowie rechtlichen Ausführungen, etwa zum neuen Lehrerausbildungsgesetz (LABG 2016) und dem nordrhein-westfälischen LRS-Erlass.

Schulform: alle (= GS, HRGe, Gy/GE, BK)

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu Person:

Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Professionalisierung für Vielfalt“ (ProViel) an der Universität Duisburg-Essen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Diagnose und Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen von Schüler/innen und die Entwicklung und Evaluation von inklusionsrelevanten Lehrinhalten für das Lehramtsstudium im Fach Deutsch

C27: Störende und internalisierende Verhaltensauffälligkeiten im inklusiven Unterricht anhand der Beispiele ADHS, Störung des Sozialverhaltens und Mathematikangst

Lars Orbach

(Universität Duisburg-Essen - Institut für Psychologie)

Inhalt: Im Rahmen der Inklusionsbestrebungen stehen Lehrkräfte vor neuen Herausforderungen. Als Prinzip der Umgestaltung des Schulsystems zielt Inklusion darauf, Partizipationsbarrieren für alle SuS zu beseitigen, weshalb sich das Heterogenitätsspektrum vergrößert und sich neue Anforderungen an die Unterrichtsgestaltung ergeben. Während das Aufmerksamkeitsdefizit-syndrom (ADHS) und Störungen des Sozialverhaltens seit einiger Zeit eine große Bedeutung im Schulalltag einnehmen, sind Ängste im Fach Mathematik ein relatives „neues“ Problemfeld für Lehrkräfte. Leider fällt es Lehrkräften, aber auch Eltern, äußerst schwer, internalisierende Probleme von Kindern wahrzunehmen. Dies ist unter Berücksichtigung der Bedeutung sozialer Umweltfaktoren für die Entstehung von Angsterkrankungen ungünstig. So werden Angstsymptome selten erkannt und es können keine Maßnahmen zur Verbesserung der Probleme umgesetzt werden.

Der Workshop bietet anhand von praktischen Fallbeispielen (aus der E-Learning-Umgebung Diágo) einen Überblick über die Entstehung, Diagnose, Förderung von SuS mit Aufmerksamkeitsdefiziten, gesteigerter Hyper-aktivität, Impulsivität sowie Mathematikängsten. Den Teilnehmer*innen wird vermittelt, welche Verhaltensweisen auf ein ADHS, Störung des Sozialverhaltens und Mathematikängste hinweisen können und welche Kriterien schlussendlich für die Diagnosestellung erfüllt sein müssen. Sie lernen schulische Probleme der Kinder kennen und wie man diesen im Schulalltag – auch mit ähnlichen Interventionsformen – bestmöglich begegnet.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zu Person:

Lars Orbach ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Lehr- und Forschungsambulanz FoBu des Instituts für Psychologie und arbeitet in einer Ambulanz für Psychotherapie in Köln. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf Ängsten und ADHS. Im Rahmen seiner Tätigkeiten berät er Lehrkräfte im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern.

C28: Wirtschaftsbasics für ESE Schüler.
Vermittlung von grundlegender Wirtschaftskompetenz

Dipl.-Kfm. Stefan Schäfer
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften)

Inhalt: Der Workshop richtet sich an Unterrichtende aller Schulformen und bezieht sich auf die Vermittlung von grundlegenden wirtschaftlichen Kompetenzen im inklusiven Schulalltag. Es wird gezeigt, wie Medien geschickt zur Kompetenzvermittlung eingesetzt werden können. Auch wird mit Hinblick auf eine besondere Förderung von ESE-Schülern/innen gezeigt, wie diese wirtschaftliche Grundkompetenzen für das Alltagsleben erlernen können. Die exakten Inhalte (z.B. Wie gehe ich mit Geld um? Was sind meine Bedürfnisse? Für größere Schüler/innen: Wie eröffne ich ein Konto? Wie schließe ich einen Mietvertrag ab?) lassen sich auf die Interessen der Workshopteilnehmenden abstimmen.

Dabei wird ein besonderer Wert auf Medieneinsatz zur Wissensvermittlung gelegt. Es werden Quellen zur Wissensbeschaffung und Unterrichtsvorbereitung gezeigt. Insbesondere möchte ich auch auf Materialien für den wirtschaftlich ausgestalteten Unterricht von öffentlichrechtlichen Institutionen wie der ARD (WDR) und der Deutschen Bundesbank eingehen. Außerdem ist es mir ein Anliegen, Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Schulform: alle (= GS, HRGe, Gy/GE, BK)

Wann: Mittwoch, 26.09.2018, 13:00 – 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Herr Dipl.-Kfm. Stefan Schäfer hat einen Abschluss als Lehrer für Berufskollegs. Er ist Doktorand am Lehrstuhl für Sozialpsychologie und beschäftigt sich mit der adressatengerechten Vermittlung von Wirtschaftswissen.

D1: “Rationale Pädagogik“ – wie Sie als Lehrkraft die Faktoren sozialer Ungleichheit bearbeiten können

Sabrina Rutter

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Pädagogik)

Tim Zosel

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Berufs- und Weiterbildung)

Inhalt: Der bildungspolitische Anspruch einer gerechten Schule steht empirischen Befunden der Bildungsforschung gegenüber: Bildungserfolg ist stark abhängig von der sozialen Herkunft und die damit korrespondierenden Chancenungleichheiten werden während der Schulzeit noch verstärkt. Welche Verantwortung tragen dafür schulische Akteure und wie können Lehrer/innen zu mehr schulischer Gerechtigkeit beitragen? Im Workshop befassen wir uns anhand von empirischen Material mit der Rolle von Habitus und biographischen Erfahrungen und richten den Blick darauf, welchen Anteil sie zum gegenseitigen (Un-)Verständnis beisteuern. Anknüpfend an Bourdieus Habitus-Feld-Theorie und den Hannoverschen Milieuansatz diskutieren wir abschließend, was daraus für eine erfolgreiche pädagogische Kommunikation und Beziehungsarbeit folgt. Wir erarbeiten gemeinsam Möglichkeiten für Lehrkräfte, den Anspruch einer gerechteren Schule durch eine selbstreflexive, rationale pädagogische Praxis einzulösen. Ziel ist es, durch mehr Wissen zur Verstrickung der eigenen Rolle als Lehrkraft bei der Reproduktion sozialer Ungleichheit Selbstreflexionsprozesse und Perspektivwechsel zu fördern und gemeinsam eine konstruktive Haltung gegenüber Heterogenität zu erarbeiten.

Schulform: alle (= GS, HRGe, Gy/GE, BK)

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Sabrina Rutter ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Bildungsforschung am Institut für Pädagogik. Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen auf Methoden der qualitativen Sozialforschung sowie der ungleichheitsorientierten Bildungsforschung.

Tim Zosel hat Erwachsenenbildung / Weiterbildung studiert und promoviert zum Politikbild von Politiklehrer/innen. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Bildungssoziologie, soziale Ungleichheit, Differenz und Partizipation.

D2: Heterogenität und Toleranz im Unterricht

Dr. Liane Schüller

(Universität Duisburg-Essen – Fakultät für Geisteswissenschaften, Germanistik –
Literaturwissenschaft u. -didaktik)

Inhalt: Toleranz ist ein globales Bildungsziel und bedeutet „die Anerkennung der Tatsache, dass alle Menschen, natürlich mit allen Unterschieden ihrer Erscheinungsform, Situation, Sprache, Verhaltensweisen und Werte, das Recht haben, in Frieden zu leben und so zu bleiben, wie sie sind“. So formuliert es die UNESCO in ihrem Bericht zur Bildung für das 21. Jahrhundert.

In schulischen Kontexten und im Unterricht geht es immer auch um „Wissen über sich und andere“, „Toleranz zwischen den Kulturen“, „Vorurteile“ sowie die „Entwicklung von Empathiefähigkeit für Verletzung durch Ausgrenzung“. Im Workshop widmen wir uns vor diesem Hintergrund der Frage, welche konkreten Möglichkeiten der Deutschunterricht bietet, um das Bildungsziel Toleranz umzusetzen und verschiedene Aspekte von Heterogenität zu thematisieren. Dazu sichten wir Materialien - Textauszüge, (Bilder-)Bücher und Filmbeispiele - und diskutieren inhaltliche und didaktisch-methodische Fragestellungen für den Unterricht.

Schulform: alle (= GS, HRGe, Gy/GE, BK)

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Dr. Liane Schüller arbeitet als Oberstudienrätin im Hochschuldienst in der Germanistik im Bereich Literaturwissenschaft und -didaktik.

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte in der Literaturdidaktik: *Intermedialität, Literarisches und ästhetisches Lernen, Inklusion und Medien im Deutschunterricht.*

D3: Die Wortbaustelle – morphologisch orientierter Schriftspracherwerb

Julia Hartmann

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Psychologie)

Inhalt: Ziel des Workshops ist es den Schriftspracherwerb von Kindern differenziert zu betrachten. Erarbeitet wird, mit welchen Voraussetzungen Kinder in die erste Klasse eintreten und welche Risikofaktoren es für einen gelingenden Schriftspracherwerb gibt. Daran anschließend werden silbisch-morphologische Konzepte für den Schriftspracherwerb im inklusiven Unterrichtsetting erarbeitet.

Neben der Vermittlung linguistisch relevanter theoretischer Grundlagen, erfolgt die kritische Auseinandersetzung mit didaktischen Konzepten. Auf Grundlage des so geschaffenen Vorwissens werden fallorientiert im Plenum sowie in Kleingruppen didaktische Szenarien entwickelt und deren Umsetzung diskutiert.

Schulform: Grundschule

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Angaben zu Person:

Julia Hartmann ist Klinische Linguistin und akademische Sprachtherapeutin. Sie arbeitet am Lehrstuhl für pädagogische Psychologie der Universität Duisburg-Essen.

D4: Diversity-Kompetenz – Ein Methoden-Workshop

Julia Niemann

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, AG Bildungsforschung)

Inhalt: Der Workshop soll den Teilnehmenden erfahrungsorientierte Reflexionsanlässe bieten und gleichzeitig Methoden vorstellen, die auch im Unterricht mit Schüler/innen genutzt werden können. Es geht dabei vornehmlich um die Stärkung der Diversity-Kompetenz und die Frage nach der eigenen natio-ethno-kulturellen Prägung. In verschiedenen Übungen sollen u.a. die Aspekte „Kommunikation“, „Wertvorstellungen“, „Othering“ und „Diskriminierung“ behandelt werden. Hierzu wird zudem ein kurzer Impuls die Herausforderungen für pädagogische Institutionen im Umgang mit Diversität in den Blick nehmen.

Schulform: alle (= GS, HRGe, Gy/GE, BK)

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Angaben zu Person:

Julia Niemann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Bildungsforschung im Schulentwicklungsprojekt „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“. Zusätzlich arbeitet sie als Trainerin für Diversity-Kompetenz u.a. mit Schüler/innen, Studierenden und Lehrkräften.

D5: Inklusive Lehrerbildung aus Studierendenperspektive

Gero Scheiermann

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften)

Inhalt: Die Anforderungen an zukünftige Lehrer-/innen im Umgang mit der gestiegenen Heterogenität in Schule und Unterricht sind groß. Die Ratifizierung der UN-Konvention im Jahre 2009 leitete in Deutschland einen fundamentalen Paradigmenwechsel ein und hat dazu geführt, dass viele Themenstellungen rund um Inklusion, Heterogenität und Vielfalt offen diskutiert werden. Dies betrifft auch die verschiedenen Phasen der Lehrerbildung. Eine inklusionsorientierte Lehrerbildung bezeichnet dabei die Formen der ersten Phase der Lehrerbildung, die darauf abzielen, die für die Umsetzung eines inklusiven Unterrichts erforderlichen Voraussetzungen (Kompetenzen, Wissen, Verständnis, Einstellungen und Werte) zu vermitteln. Diese Bereiche sollen so breit vermittelt werden, dass sie zu einem chancengerechten und individuellen Unterricht für alle Schüler-/innen befähigen(vgl. EADSNE 2012). Doch wie sollte diese inklusionsorientierte konzipiert werden?

Im Rahmen des Workshops werden neben Forschungsergebnissen zur inklusionsorientierten Lehrerbildung auch Erfahrungen und Bedürfnisse zur Umsetzung einer inklusionsorientierten Lehrerbildung aus Studierendenperspektive thematisiert.

Schulform: Gy/GE & BK

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Angaben zu Person:

Gero Scheiermann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u. a. im Bereich der Arbeitsmarktintegration und Europäischen Berufsbildungspolitik.

D6: Passgenaue Rückmeldung auf Textqualität mittels Online-Tool „FöBesS-Raster“

Marlen Fies und Claudia Spanier
(Universität Duisburg-Essen)

Inhalt: In den Bildungsstandards wird für den Kompetenzbereich Schreiben im Fach Deutsch den Textformen, dem Planen, Formulieren und Überarbeiten eine besondere Bedeutung beigemessen (KMK 2012).

Im Rahmen des ProViel-Projekts „FöBesS“ wurden für das Feedback auf schriftliche Studienleistungen Beurteilungs- und Rückmeldebögen entwickelt, die den gesamten Schreibprozess unterstützen können. Während der Textplanung dienen diese als Anforderungshorizont, beim Formulieren als Hinweise auf sprachliche Qualitätsmerkmale und beim Überarbeiten als Checkliste.

Im Workshop wird anhand von Textbeispielen veranschaulicht und gemeinsam erprobt, wie mittels verschiedener Beurteilungsraster Texte effektiv im Hinblick auf fördernde Beurteilung genutzt werden können.

KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik (Hg.) 2012: Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch.

Schulform: alle

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 09:00 – 12:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Marlen Fies und Claudia Spanier sind als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im ProViel-Projekt „FöBesS“ (Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen) und auch in der Schreibwerkstatt der Universität Duisburg-Essen tätig.

E1: Von den rechtlichen Grundlagen zum individuellen Nachteilsausgleich

Cornelia Reinecke
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: In diesem Workshop erhalten Sie umfassende Informationen zum Nachteilsausgleich. Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen und den Handreichungen des Ministeriums werden die Voraussetzungen, Grundsätze der Gewährung und des Verfahrens, aber auch Stolpersteine und Schwierigkeiten dargestellt. Eine Fülle von Beispielen konkretisiert den Vortrag.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erhalten Sie die Gelegenheit, selbst einen Nachteilsausgleich zu schreiben. Dazu können Sie gerne Ihre bisherigen Unterlagen zu einer Schülerin / einem Schüler Ihrer Klasse mitbringen. Die Mitarbeit ist auch ohne einen Echtfall gewinnbringend möglich.

Schulform: übergreifend

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 13:00 - 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Cornelia Reinecke ist Lehrerin für Sonderpädagogik und arbeitet an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Seit über 10 Jahren ist sie als Ansprechpartnerin für Autismusberatung an Schulen der Bezirksregierung Düsseldorf für das Schulamt Oberhausen tätig. Während dieser Beratungstätigkeit hat sie eine Fülle von Lehrerinnen und Lehrern bei der Erstellung von Nachteilsausgleichen begleitet. Im Arbeitskreis der Autismusberatung an Schulen wird sie regelmäßig zu diesem Thema auf den aktuellen Stand gebracht.

E2: Individuell begabt oder gesellschaftlich geerbt? Zum Zusammenhang von Begabtenförderung und Diskriminierung

Sabrina Rutter

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Pädagogik)

Tim Zosel

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Berufs- und Weiterbildung)

Inhalt: Gerne werden in deutschen Schulen "begabte" Kinder gefördert. Es gibt zahlreiche Begabtenförderwerke. Die Besten dürften schließlich nicht das Nachsehen haben, heißt es häufig. Seltener wird in den Blick genommen, dass die Rhetorik der Begabung vor allem "soziale Privilegien in Verdienste umwandelt" (Bourdieu) und so einer egalitären und befreienden Schule entgegensteht.

Wir führen im Workshop in die Bourdieu'sche „Begabungsideologie“ ein und wollen gemeinsam Überlegungen anstellen, wie die wirkenden Mechanismen bestehende Verhältnisse legitimieren. Ausgehend von der Struktur des Schulsystems und der Macht in pädagogischen Settings wollen wir dann reflektieren, welche Haltungen und Handlungsoptionen sich für Lehrer/innen im schulischen Alltag skizzieren lassen, um dem Ziel eines diskriminierungsfreien Bildungssystems näher zu kommen.

Schulform: alle (= GS, HRGe, Gy/GE, BK)

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 13:00 - 16:00 Uhr

Angaben zu den Personen:

Sabrina Rutter ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Bildungsforschung am Institut für Pädagogik. Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen auf Methoden der qualitativen Sozialforschung sowie der ungleichheitsorientierten Bildungsforschung.

Tim Zosel hat Erwachsenenbildung/Weiterbildung studiert und promoviert zum Politikbild von Politiklehrer/innen. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Bildungssoziologie, soziale Ungleichheit, Differenz und Partizipation.

E3: „(Mit) Heterogenität umgehen?“ – Sprache und Diversität

René Breiwe

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, AG Bildungsforschung)

Inhalt: In diesem Workshop erfolgt eine Einführung in grundlegende Überlegungen zu sprachlichen Aspekten im Kontext diversitätsreflexiver Bildung. Nachgegangen wird der Frage, welche Menschenbilder, welche Machtverhältnisse, welche Stereotype und welche Selbstbilder hinter sprachlichen Ausdrücken insbesondere im Bildungskontext implizit und explizit stehen.

Nach der Präsentation theoretischer Überlegungen sollen Beispiele aus der Praxis (Schulgesetze, Schulprogramme bzw. Schulhomepages, Schulbücher) vor dem Hintergrund der sprachlichen Ausdrucksweise in Bezug auf Diversität diskutiert werden.

Folgende Fragen sollen anhand der Interpretation der Textauszüge diskutiert und reflektiert werden:

- *Welches Verständnis von „Vielfalt“ und „Differenz“ liegt vor?*
- *Welche Differenzmerkmale werden (de-)thematisiert?*
- *Welche Machtverhältnisse werden deutlich?*
- *Was heißt das für die schulische Praxis?*

Ziel ist es, auf Basis theoretischer Überlegungen selbstreflexiv einen kritischen Blick auf formale und praxisbezogene Sprachverwendungen im deutschen Bildungssystem zu werfen und in Hinblick auf konstitutive Machtzusammenhänge und (De-)Thematisierungen zu diskutieren.

Schulform: alle

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 13:00 - 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

René Breiwe ist wiss. Mitarbeiter an der Fak. für Bildungswissenschaften der UDE, Lehrer Sek. II/I und Fachkraft für Rechtsextremismus Prävention. Er forscht zu diversitätsreflexiver Bildung mit den Schwerpunkten Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

E4: Transkulturelle Kommunikation und transkulturelles Lernen im Unterricht stärken

Dr. Cornelia Arend-Steinebach

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für
Erziehungswissenschaft, AG Allgemeine Didaktik)

Inhalt: Zu den lernbedeutsamen Dimensionen von Diversität wird neben dem Leistungsstand, der Motivation, dem Geschlecht, dem Alter u.a. auch der kulturelle Hintergrund gezählt. Für Lehrende und Lernende wird die Entwicklung interkultureller Kompetenz gefordert.

Dieser Workshop geht zunächst theoretisch den Fragen nach, was Interkulturelle Kompetenz bedeutet und wie der Gefahr von Stereotypisierung im pädagogischen Kontext entgangen werden kann. Dabei wird im Vergleich mit anderen Konzepten (z.B. Kulturstandards, Cultural Assimilator-Traingskonzept) die Sichtweise der Transkulturellen Kommunikation von Wolfgang Welsch vorgestellt und in ihrer Nutzbarmachung für pädagogische Kontexte diskutiert.

In einem zweiten Teil werden im Workshop praktische Übungen zur Schulung interkulturellen und transkulturellen Lernens stattfinden und reflektiert, die auch im Unterricht eingesetzt werden können.

Schulform: alle

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 13:00 - 16:00 Uhr

Angaben zu Person:

Dr. Cornelia Arend-Steinebach ist Lehrkraft für besondere Aufgaben, AG Allgemeine Didaktik der Universität Duisburg-Essen. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich derzeit auch mit dem didaktischen Umgang mit Heterogenität im inklusiven Unterricht.

E5: Möglichkeiten und Grenzen rassismuskritischer Bildungsarbeit in der Schule

Aylin Karabulut

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften)

Inhalt: Schulische Bildungsinstitutionen haben den Anspruch, einen diskriminierungsfreien und somit auch rassismussfreien Raum darzustellen. Trotz dieses Anspruchs und der Vielzahl von Initiativen und Projekten rassismuskritischer Bildungsarbeit in Schulen, stehen die Forschungsergebnisse der empirischen Bildungsforschung in einem Spannungsverhältnis zu diesem Anspruch. Der Workshop möchte in diesem Kontext Wirkungsmechanismen institutioneller Diskriminierung als limitierende Faktoren rassismuskritischer Bildungsarbeit in den Blick nehmen.

Im Rahmen des Workshops wird aufgezeigt und diskutiert, inwiefern rassismuskritische Arbeit an Schulen praktiziert wird und wie das Feld zwischen den Möglichkeiten und Grenzen der rassismuskritischen Bildungsarbeit in Schulen aufgespannt ist. Im Vordergrund des Workshops steht vor diesem Hintergrund, die Diskussion der transformatorischen Handlungsmöglichkeiten in der pädagogischen Arbeit. Im Rahmen des Workshops kommt somit der kritischen Reflexion der eigenen Verstricktheit in (Re-)Produktionsmechanismen von strukturellen Rassismen eine ebenso relevante Rolle zu wie der Frage danach, inwiefern Lehrer*innen an der (Re-)Produktion von Rassismen unter Umständen beteiligt sein können jedoch gleichermaßen auch über Möglichkeits- und Handlungsspielräume verfügen, die der rassismuskritischen Bildungsarbeit dienlich sind.

Schulform: alle

Wann: Donnerstag, 27.09.2018, 13:00 - 16:00 Uhr

Angaben zur Person:

Aylin Karabulut ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Fakultät für Bildungswissenschaften in der AG Migrations- und Ungleichheitsforschung sowie zudem Vorstandsmitglied des InZentIM. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich institutioneller Diskriminierung, insbesondere Rassismus, kritischer Migrationsforschung und bildungsbezogener Ungleichheitsforschung.

Die Herbstschule ist eine gemeinsame Veranstaltung von

